

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **36 (1927)**

Heft 28

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 28
BASEL, 14. Juli 1927

N° 28
BALE, 14 juillet 1927

INSERTATE: Die einzellige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jähr. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuzahlung für Postabnahme 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug: jähr. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80; Postabnahme: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts en plus. Pour l'ÉTRANGER: abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.

TÉLÉPHONE Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

Vereinsnachrichten

Trinkgeldfrage.

Unterm 7. Juli abhin erging an die Mitglieder S. H. V. in Sachen Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge nachstehendes Zirkular der Fünferkommission, das wir allseitiger Beachtung empfehlen:

Im Laufe des vergangenen Winters und Frühjahrs haben wir eine Enquête über die Erfahrungen mit der „Wegleitung“ durchgeführt. Den eingegangenen Antworten wurde entnommen, dass sich die „Wegleitung“ und auch der im September 1926 erlassene Kommentar im grossen und ganzen bewährt haben. Einzelne noch nicht abgeklärte Fragen sowie auch eine Reihe von Beschwerdepunkten wurden sodann im Schosse unserer Fünferkommission und in verschiedenen Konferenzen mit den Angestelltenverbänden behandelt. Im allgemeinen konnte eine Verständigung über die verschiedenen Verhandlungspunkte erzielt werden. Wir haben vereinbart, unsern Mitgliedern hievon Kenntnis zu geben und knüpfen daran die Erwartung, auch diese Ergänzungen möchten von unsern Mitgliedern berücksichtigt werden. Es liegt im Interesse beider Teile, des Arbeitgebers wie auch des Angestellten, dass sich der Verkehr zwischen ihnen und den Organisationen möglichst reibungslos vollzieht.

2.ter Kommentar zur „Wegleitung“.

1. Einblick in den Trinkgeldverteilung. Es ist begreiflich, dass der Hotelangestellte schon bei seinem Engagement über seine ungefähren Einkommensverhältnisse, namentlich heute auch über die Art und Weise der Trinkgeldverteilung, orientiert sein möchte.

Die Fünferkommission empfiehlt Ihnen deshalb, bei der obligatorischen Trinkgeldablösung und bei der fakultativen Ablösung, sofern dies möglich ist, schon im Engagement von Angestellten eine Bestimmung aufzunehmen, wonach das im Bureau eingehende Trinkgeld nach Massgabe der „Wegleitung“ verteilt werde.

2. Rückstellung von 10% des eingegangenen Trinkgeldes. Das für das Personal abgegebene Trinkgeld muss, abgesehen vom Abzug für denjenigen Angestellten, der die Trinkgeldkasse und die Kontrolle führt, restlos wieder an das trinkgeldberechtigte Personal abgeführt werden. Der verantwortliche Leiter des Hotels hat hierfür zum mindesten eine moralische Verpflichtung. Dieser seiner Pflicht kann er sich gegenüber, wo fakultative oder gar obligatorische Trinkgeldablösung besteht, nicht mehr entziehen, und er muss dafür sorgen, dass die Verteilung des Trinkgeldes genau und korrekt durchgeführt wird. Namentlich ist ihm auch auferlegt, die Abzüge, die gemacht werden, dem Personal gemäss Art. 2, lit. a) bis c) der

„Wegleitung“ wiederum vollständig zugehen zu lassen.

Dabei ist die Meinung der Fünferkommission die, dass die Abzüge im gesamten nicht mehr als einige Prozent ausmachen und auf alle Fälle das Maximum von 10% nicht übersteigen.

3. Trinkgelder bei kreditierten Zahlungen. (Reiseagenturen etc., die später zahlen.) Damit in solchen Fällen die Angestellten, die das Haus früher verlassen, ihrer Anteile an Trinkgeld nicht verlustig gehen, empfiehlt die Kommission den betreffenden Etablissements, ihren Angestellten beim Weggang von sich aus eine Gutschrift für die Anteile an Trinkgeld auszuhändigen. Dieser Gutschein soll so ausgestellt sein, dass die Zahlung des Trinkgeldes an den Angestellten mit dem Eingang der kreditierten Leistung inkl. Trinkgeldzahlung fällig wird.

4. Kontrolle. Nach wie vor besteht bei der Angestelltenschaft, sei es berechtigt oder nicht, ein gewisses Misstrauen gegenüber Personen, welche die Trinkgeldkasse und die Bücher führen. Um auch hier im Sinne einer Verständigung mitzuarbeiten, empfiehlt die Kommission unsern Mitgliedern, bei der fakultativen und obligatorischen Ablösung einem Vertrauensangestellten im Hause zur Aufklärung und Sicherheit der Angestellten, durch Vorlage der in Frage kommenden Bücher, Aufschluss über den Eingang und die Verteilung der Trinkgelder zu geben.

5. Konkrete Streitfälle. Ergeben sich aus diesen Trinkgeldfragen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Streitfälle, die zu Beschwerden seitens der Angestelltenschaft führen, so ist unsere Kommission damit einverstanden, dass der Schweizer Hotelier-Verein eine unparteiische Untersuchung anhebt und dem Beschwerdeführer über das Ergebnis Mitteilung macht.

Ergibt die Untersuchung, dass die Beschwerde berechtigt war, so wird Abstellung der Mängel verlangt werden. Erweist sich andererseits die Beschwerde als leichtfertig angebracht, so werden die in Frage kommenden Angestelltenverbände ihrerseits gegenüber den Fehlern einschreiten.

Wir hoffen, dass mit diesen Anleitungen ein weiterer Schritt zur Vermeidung oder Begleichung von Konflikten zwischen Arbeitgeber und Angestellten innerhalb unserer Mitgliederkreise getan sei und werden gerne auch hierüber zu gelegener Zeit Ihre Erfahrungen entgegennehmen.

Hochachtungsvoll:

Im Auftrag der Fünferkommission

Der Präsident:

H. Golden-Morlock.

Der Direktor des Zentralbureau:

M. Riesen.

Zur Frage des wöchentlichen Ruhetages im Gastgewerbe.

Die Aufmerksamkeit der Hoteliers sei hiermit auf das nachstehende Kreisschreiben der Vereinigung gelenkt, das am 4. Juli an die Sektionen S. H. V. gerichtet wurde:

Betreff: Wöchentliche Ruhezeit in den gastgewerblichen Betrieben.

Im Februar ds. Js. hat die Union Helvetia dem Eidgen. Arbeitsamt einen Vorentwurf zu einem Bundesgesetz betr. wöchentliche Ruhezeit in den gastgewerblichen Betrieben eingereicht. An den Verhandlungen darüber vom 27. April in Bern haben die Delegationen des Schweizer Hotelier-Vereins und des Schweiz. Wirtevereins das Bedürfnis für ein solches Bundesgesetz kategorisch bestritten und auf die bisherige, zum grössten Teil genügende kantonale Regelung hingewiesen. Nachdem aber das Eidgen. Arbeitsamt erklärte, dass die Vorbereitungen für ein solches Bundesgesetz trotz Ablehnung der Arbeitgeberseite ihren Fortgang nehmen würden, waren die Delegationen des S. H. V. und des Schweizer Wirtevereins bereit, unter Wahrung des grundsätzlichen Standpunktes und um bei den künftigen Verhandlungen nicht übergangen zu werden, bis zum 20. Oktober nächsthin eigene Vorschläge einzureichen.

Unsern Mitgliedern wird ohne weiteres bewusst sein, dass es sich hier um eine ausserordentlich wichtige, einschneidende und folgenreichere Angelegenheit handelt. Bevor wir deshalb derartige Vorschläge zuhanden unseres Vorstandes ausarbeiten, möchten wir nicht unterlassen, die möglichst genaue Ansicht unserer Kreise über die Frage des wöchentlichen Ruhetages in der Hotellerie kennen zu lernen. Zu diesem Zweck lassen wir Ihnen einmal den Vorentwurf der Union Helvetia zu Ihrer Orientierung zugehen. Sie wollen beachten, dass es sich nach den Erklärungen der Angestelltenschaft in diesem Vorentwurf angeblich um Mindestforderungen handelt.

Diese Minimalforderung betrifft einmal den Grundsatz, dass eine durchgehende Ruhezeit von 24 Stunden pro Woche grundsätzlich allen Angestellten im Betriebe zugestanden werden soll. Eine Ausnahme ist nur vorgesehen für kleine Betriebe mit weniger als 4 Angestellten, für ausgesprochene Saisongeschäfte und für das Personal in offenen Wirtschaften. Dort kann die wöchentliche Ruhezeit im allgemeinen auf einen halben Tag reduziert werden, bei Saisongeschäften aber nur während der sogenannten Hochsaison. Wo von einem halben Ruhetag gesprochen wird, versteht der Entwurf der Union Helvetia darunter beispielsweise die Zeit vom Mittag nach dem Essen bis zum andern Morgen oder vom Beginn der Nachtruhe bis zum andern Tag nach dem Mittagessen. Effektiv kommt der

halbe Tag so auf $\frac{3}{4}$ Tage zu stehen. Gewisse Erleichterungen sind während der Sommer-Hochsaison vorgesehen. Diese Erleichterungen werden jedoch von einer behördlichen Konzessionierung abhängig gemacht und zwar mit so vielen Vorbehalten und Klauseln, dass die Einholung einer solchen Bewilligung dem Hotelinhaber wahrscheinlich von vorneherein verleidet wird.

Bemerkenswert sind namentlich im Entwurf auch die Bestimmungen über die Kontrolle. Alle Hoteliers und Wirtschaftsinhaber wären darnach verpflichtet, über die gewährte wöchentliche Ruhezeit Kontrollbücher zu führen, die Freizeit in grösseren Betrieben an einer leicht zugänglichen Stelle anzuschlagen und eine amtliche Kontrollfähigkeit über die Innehaltung der Vorschriften durch kantonale oder eidgenössische Inspektoren — ähnlich dem Fabrikinspektorat — über sich ergehen zu lassen. Besondere Beachtung erfordern schliesslich die Bestimmungen über die strafrechtliche Behandlung von Nichterfüllung oder Umgehung der Vorschriften.

Das sind die hauptsächlichsten Bestimmungen, die wir hier aufführen, um zu zeigen, um was es geht. Nebensächlichere Vorschriften in diesem Entwurf sind wichtig genug, dass wir unsere Sektionen bitten möchten, ihnen alle Aufmerksamkeit zu schenken, und auch darüber uns ihre Meinung zu unterbreiten.

In der Absicht, eine möglichst vollständige Meinungsäusserung von Ihnen zu erhalten, damit wir bei den Verhandlungen im Herbst mit aller Nachhaltigkeit und Gründlichkeit vor die Behörden treten können, haben wir diesem Zirkular einen Fragebogen angeschlossen, den Sie genau ausfüllen und uns bis spätestens 31. Juli a. c. einsenden wollen.

Hochachtungsvoll:

Schweizer Hotelier-Verein

Der Zentralpräsident:

H. Haefeli.

Der Direktor des Zentralbureau:

M. Riesen.

2 Beilagen:

1. Fragebogen, 2. Entwurf der Union Helvetia.

Fragebogen an die Sektionen.

(Rücksendung bis 31. Juli 1927.)

- Halten Sie die Regelung der wöchentlichen Ruhezeit durch ein Bundesgesetz für notwendig?
- a) Wenn Frage 1 bejaht wird, aus welchen Gründen?
b) Wenn Frage 1 verneint wird, aus welchen Gründen?
- Falls eine bundesgesetzliche Vorlage nicht umgangen werden kann, wie stellen Sie sich im allgemeinen zum Entwurf der Union Helvetia?
- Wie stellen Sie sich zur Forderung einer wöchentlichen Ruhezeit von durchgehend 24 Stunden in Jahresbetrieben mit 4 Angestellten und mehr?

Feuilleton.

Etwas über das sich gesund baden.

Radio-Vortrag von Journalist W. Büchi-Belp, Mitarbeiter des Verband Schweizer Bäderkurorte. (Fortsetzung.)

Letztes Jahr wurde das früher weltbekannte Bad Weissenburg neu eröffnet. In tiefer Waldensamkeit, fern von allem Lärm der Autos und vom Staub der Strassen, liegt das Kurhaus, wundervoll in einem natürlichen Inhalatorium — inmitten eines riesigen Waldes und bietet die besten Grundlagen zur Behandlung von Erkrankungen der Lufwege, Asthma, chronischen Katarrhen des Nierenbeckens und der Harnblase etc. Lungenkranke finden in Weissenburgbad keine Aufnahme. Daher herrliche Nass, das dort in leicht erwärmtem Zustande aus dem Erdinneren kommt, wurde von einem einfachen Simmenthaler-Bauer entdeckt, welcher seinen Fund anno 1600 dem bernischen Rate in recht primitiver

Schreibart mitteilte und dort auch Gehör fand. Die Quelle ward geschöpft und in hölzernen Teucheln zum Bad gebracht. Eine hübsche Legende rühmt über die Auffindung dieses heylsamen Nasses erzählt: Kunigunde, ein Spross des bekannten Oberländer Dynastengeschlechts, sollte einen ihr verhassten Ritter heiraten. Ein armer Klosterbruder war ihr jedoch ans Herz gewachsen; die beiden flohen miteinander in die damals noch recht unwirtliche Waldschlucht des Bunschibaches und lebten hier ungestört und verschollen ihrem Liebesglück. Kunigunde erkrankte — der Frater eilte, um Heilkräuter zu suchen, um ein wirksames Tränkelein brauen und lindrende Kompressen machen zu können. In der Nähe seiner Waldhütte hörte er ein Rieseln eines Quells, er frank davon — erschreckt fuhr er zurück — das Wasser war siedend heiss. Instinktiv schöpfte er davon und brachte es seiner kranken Kunigunde, ihr Zustand besserte sich rasch — die Quelle wurde bis zur völligen Heilung Kunigundes benützt. So erzählt David Gempeler in seinen Simmenthaler-Sagen.

In den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts begründete Amtsrichter Marogi von der Lenk im Simmenthal den heute in aller Welt bekannten Bades- und Lufkurort Lenk, dessen Lage nicht nur für Kranke, sondern auch für Sommerfrisch-

ler und Erholungsbedürftige vorzüglich ist. — Wiesen, Wälder, Bergseen wechseln in bunter Folge bis hinauf zu den herrlichsten Gipfeln im ewigen Schnee — der massige Wildstrubel mit seinen dorn in Eis und Schnee glitzernden Häuptern bildet den Abschluss des lieblichen Simmenthales. Tosende Wasserfälle in nächster Nähe des Kurortes bilden Anziehungspunkte zu beliebten Spaziergängen.

Die Lenk wird mit Vorliebe zur Heilung von Erkrankungen des Halses (Rachen, Kehlkopf etc.), der Nase (Schleimhäute, Polypen), der Bronchien, Ekzema etc. besucht.

Es mag vielleicht auch interessieren, woher wohl der eigentümliche Name „Lenk“ kommen möge, einer alten Schrift entnehme ich folgende Abhandlung:

„Die lange Ecke“ wurde früher im Volkstum zusammengewogen zu „Die Längke“ — was mit „Die Längk“ vervollständigt wurde, bis schliesslich die etymologische Umformung „Die Lenk“ entstand. Die Lenk wird per Bahn von Bern oder vom Genfersee mit der elektrischen, einzugschönen Bergbahn Montreux-Zweismen erreicht. Zu beiden Linien bildet die kurze Bahnlinie Zweismen-Lenk die Fortsetzung.

Das Wappen von der Lenk: Im halben Feld eine Kunkel, im anderen ein Schwert, hat seine besondere Bedeutung; so erzählt man von der Weiberschlacht auf der Lanermatte: Die Sim-

menthaler seien mit Bern ins Wallis gezogen, dies benutzten die Unterwalliser und kamen über den Rawyl, Wien an der Lenk zu rauben. Die Lenker, geringer an der Zahl, mussten nach erbittertem Kampfe weichen. Nun kamen die Weiber mit Sensen, rostigen Hallebarben und Aexten und halfen den Männern die Feinde vertreiben, dafür durften nun die Weiber am Sonntag zu erst aus der Kirche gehen. Diese Erzählung stammt aus dem Jahre 1577. Als frühlische Episode aus dem Simmenthal mag der, aus dem Jahre 1536 bekannte „Hammerkrieg“ noch erwähnt sein: Das Fürstentum Savoyen konnte den Verlust der Waadt (1536) nicht verschmerzen und sammelte in der Stille Truppen zur Wiedereroberung. Der Gouverneur von Aalen (heute Aigle) machte Lärm und es wurden Truppen von Saanen, Ober- und Niedersimmenthal nach Aigle gesandt. Da sie aber keinen Feind zu Gesicht bekamen, lebten sie herrlich und in Freuden wie der reiche Mann im Evangelium — liessen von zu Hause Hammen (Schinken) kommen und verzehrten sie in fröhlicher Gesellschaft bei Wein und Gesang, darum wurde dieser gefahrlose Feldzug spottweise auch der Hammenkrieg genannt.

Damit verlassen wir das schöne Bärnbiedel und gelangen hinüber nach der Waadt, wo wir im alten Römerbad Yverdon einen kurzen Halt

- b) Wie stellen Sie sich zu den Ausnahmebestimmungen für Betriebe mit weniger als 4 Angestellten und für Saisonschäfte; halber Ruhetag? (Art. 3 und 4 des Entwurfes).
- c) Wie stellen Sie sich zu der staatlichen Konzessionspflicht für die Ruhezeit im Sommer-Hochsaisonbetrieb? (Art. 5).
- d) Wie stellen Sie sich speziell zu der Berechnung des halben Ruhetages? (Art. 7).
- e) Wie stellen Sie sich zum Ersatzanspruch für die entgangene Ruhezeit? (Art. 8 und 9).
- f) Wie stellen Sie sich zu der vorgesehenen Kontrolle? (Art. 10 und 11).
- g) Wie stellen Sie sich zu den Strafbestimmungen?
5. Man hört die Aeusserung, dass die Angestellten selber eine derartige Ruhezeit, wie sie im Entwurf der Union Helvetica vorgesehen ist, gar nicht wünschen, und auf alle Fälle nicht von Minimal-Forderungen der Angestelltenschaft geschweden werden kann. Wissen Sie darüber etwas Näheres?
6. Welche Vorschläge für die Regelung der Ruhezeit des Hotelangestelltenpersonals würden Sie ihrerseits für zweckmässig erachten?
- a) Für Jahresbetriebe:
1. kleinere Geschäfte? wieviel Angestellte?
 2. mittlere Geschäfte? wieviel Angestellte?
 3. Grossbetriebe?
- b) Saisonschäfte?
- c) Hochsaison:
1. Sommer?
 2. Winter?
- d) Wie denken Sie sich in diesem Falle die Kontrolle der gewährten Ruhezeit?

Vorentwurf der Union Helvetica zu einem

BUNDESGESETZ

betreffend die wöchentliche Ruhezeit in den gasgewerblichen Betrieben.

Die Bundesversammlung, nach..... gestützt auf Art. 34ter der Bundesverfassung, beschliesst:

Art. 1.

Gegenwärtigem Gesetz sind unterstellt:

- 1) sämtliche Hotels (Gasthöfe) und Wirtschaften,
- 2) Pensionen, Kostgebereien, Kantinenbetriebe und Klubwirtschaften, soweit sie wenigstens zwei Angestellte beschäftigen.

Für Betriebe oder Betriebsabteilungen, die dem Fabrikgesetz unterstellt sind, gelten dessen einschlägige Bestimmungen.

Art. 2.

Soweit die nachfolgenden Bestimmungen nicht ausdrücklich anders bestimmen, ist jedem Angestellten eines gasgewerblichen Betriebes ein ganzer Ruhetag von 24 aufeinander folgenden Stunden in der Woche zu gewähren.

Art. 3.

Kleinbetriebe mit weniger als 4 Angestellten können die wöchentliche Ruhezeit ihrer Angestellten, vorbehaltlich der Vorschrift von Absatz 2, auf einen halben Tag beschränken, doch muss innerhalb von vier Wochen wenigstens ein ganzer 24stündiger Ruhetag gewährt werden. Für die gegenüber den Bestimmungen von Art. 1 ausfallenden halben Ruhetage besteht entsprechender Ferienanspruch.

Die Bestimmungen von Absatz 1 finden keine Anwendung auf Personal, das überwiegend mit der Bedienung in offenen Wirtschaften beschäftigt ist.

Art. 4.

Betriebe mit ausgesprochenem Saisoncharakter gleichgültig, ob sie durchgehend oder mit ein- oder mehrmaligem Unterbruch arbeiten, können während der sogenannten Hochsaison, im Maximum für 8 Wochen, die wöchentliche Ruhezeit ihrer Angestellten auf einen halben Tag herabsetzen. Soweit für die ausfallenden halben Ruhetage nicht durch vermehrte Ruhezeit in der Vor- oder Nachsaison Ersatz geboten wird, besteht entsprechender Ferienanspruch.

Art. 5.

Vorbehaltlich der Zustimmung der in Betracht fallenden Angestellten kann die mit dem Vollzug beauftragte Behörde während der Sommerhochsaison ausnahmsweise weitgehende, zeitlich befristete Erleichterungen bewilligen, wenn vom geschäftstellenden Betriebsinhaber nachgewiesen werden kann, dass Ersatzpersonal nicht oder nur zu unverhältnismässig hohen Kosten erhältlich, die Einhaltung der Vorschriften der Art. 2 bis 4 aber ohne Ersatzpersonal technisch nicht möglich ist, und wenn ferner der Geschäftsteller die Verpflichtung zur Gewährung entsprechender Ersatzruhe übernimmt.

Art. 6.

Die gesetzliche Ruhezeit soll innerhalb eines Zeitraumes von 4 Wochen wenigstens einmal auf einen Sonn- oder anerkannten Feiertag fallen.

Verschiedene Funde aus prähistorischer Zeit, die in unmittelbarer Nähe der Quellen gemacht wurden, beweisen, dass schon die alten Römer hier vom sich-gesund-baden Bescheid wussten. Auch besitzen wir Berichte und Anhaltspunkte über die Verwendung der Thermen von Vindonava aus der Zeit Karls des Grossen (gestorben 804 n. Chr.).

Von Bex — dem Salinenbad für Frauen- und Kinderkrankheiten, Herzleiden und Rheumatismen, besitzt ich leider keine historischen Unterlagen. Die Lage dieses Kurortes ist aussergewöhnlich günstig, vor Nordwinden gänzlich geschützt hat Bex den Ruf eines Luftkurortes ersten Ranges. Wälder von Kastanien und Nussbäumen zeugen vom milden Klima, das hier herrscht.

Im Wallis haben wir noch einen Kurort, den wir nicht übersehen dürfen, und der in seinem Besonderen weit in die Geschichte zurückdatiert: Leukerbad. Von Leuk-Stadt erreicht man diesen Höhen- und Luftkurort mittels einer Zahnradbahn, die in mächtigen Schleifen die grosse Höhenunterschied in einstufiger Fahrt bezwingt.

Gräber und Gegenstände aus den Epochen der Römer und Gallier sind stumme Zeugen, dass die berühmten Thermen von Leukerbad schon damals benutzt wurden. Nach der Invasion der Barbaren wurden die Quellen aufgegeben und

Art. 7.
Wo das Gesetz von halben Ruhetagen spricht, ist darunter ein halber Arbeitstag einschliesslich der üblichen Dienstzeit für eine Hauptmahlzeit, und zwar der Nachtruhe unmittelbar vorausgehend oder anschliessend, verstanden.

Art. 8.

Während der wöchentlichen Ruhezeiten und der auf Grund dieses Gesetzes als Ersatzruhe zu gewährenden Ferien hat der im Betriebe wohnende und verpflegte Angestellte Anspruch auf vertragsgemässe Wohnung und Verpflegung bei seinem Arbeitgeber, wobei sich der Angestellte an die Vorschriften der Hausordnung zu halten hat.

Art. 9.

Wo als Ersatz für nichtgewährte Ruhezeiten ein Ferienanspruch entsteht, muss dieser Anspruch während der Dauer des Dienstverhältnisses und jedenfalls innerhalb des Kalenderjahres, in welchem der Ersatzanspruch entstanden ist, befriedigt werden. Eine Abfindung in Geldeswert ist nur dann zulässig, wenn der Betriebsinhaber den anspruchsberechtigten Angestellten vor Gewährung der Ersatzruhe erlässt. In diesem Falle bemisst sich die zu gewährenden Entschädigung nach dem Berufseinkommen zuzüglich dem Wert der freien Station.

Art. 10.

Jeder dem gegenwärtigen Gesetze unterstellte Betrieb ist verpflichtet, die Gewährung der gesetzlichen Ruhezeiten in einem Kontrollbuch einzutragen und von den berechtigten Angestellten jeweils unterschrieben beschreiben zu lassen. Betriebe mit mehr als 10 Angestellten haben überdies an dem Personal zugänglicher Stelle einen Freizeitplan anzuschlagen.

Art. 11.

Die Kantone sind befugt, für ihr Gebiet weitergehende Vorschriften über die wöchentliche Ruhezeit in den gasgewerblichen Betrieben zu erlassen.

Art. 12.

Vollzug und Kontrolle des Gesetzes geschehen durch die Kantonsregierungen. Der Bund kann überdies beschließende eidg. Inspektorate mit der Mitwirkung an der Vollzugskontrolle beauftragen.

Die Kantone bestimmen die Amtsstelle, welche über die in Art. 5 erwähnten Gesuche entscheidet. Gegen deren Entscheidung besteht Rekursrecht an die Kantonsregierung mit dem Recht des Weiterzuges an den Bund.

Art. 13.

(Strafbestimmungen; die prozessualen Vorschriften wären einzufügen).

Strafbar ist:

- 1) wer die in diesem Gesetz vorgeschriebenen Freizeiten nicht gewährt;
- 2) wer die Ordnungsvorschriften (wie Führung von Kontrollbüchern, Anschlag von Freizeitplänen) nicht erfüllt;
- 3) wer zu unrichtigen Bescheinigungen veranlasst oder solche abgibt.

Art. 14.

Der Bundesrat erlässt, nach Anhörung der Berufsorganisationen, eine Vollzugsverordnung, die sich namentlich über die Kontrolle der Gesetzesanwendung durch die eidgenössischen und kantonalen Behörden, über die Anwendung von Art. 5 dieses Gesetzes und über die Führung der Kontrollbücher in den einzelnen Betrieben ausspricht.

Drohende Erhöhung der Forellenzölle.

Mit Eingabe vom 20. Juni ist der Verband schweizer Fischzüchter beim Bundesrat um vermehrten Zollschatz für das Fischereigewerbe eingekommen und hat dabei das Ersuchen gestellt, der Bundesrat wolle beschliessen, in den Gebrauchsolltarif mit sofortiger Wirksamkeit die Erhebung eines Eingangszolles von Fr. 30.- per 100 Kg. brutto auf Forellen aufzunehmen.

Seitens des eidgen. Volkswirtschaftsdepartements zur Vernehmlassung eingeladen, hat die Vereinsleitung S. H. V. die Angelegenheit eingehend geprüft und in einer begründeten Zuschrift vom 8. Juli an das Departement zu der beantragten Zollerhöhung in ablehnendem Sinne Stellung genommen. In der Tat wäre eine solche Entwicklung, die auf den heutigen Zollsatz der Forellen von Fr. 2.- eine fünfzehnfache Steigerung legen würde, geeignet, der Hotellerie eine schwere Schädigung zuzufügen. Sie liegt aber auch nicht im Interesse des konsumierenden Publikums, d. h. der Allgemeinheit, der nur mit einem Preisabbau, nicht mit Preissteigerungen gedient ist. Die Eingabe der Vereinsleitung gelangt daher folgerichtig zu einem

erst wieder seit dem 11. Jahrhundert benützt, die Bäder wurden vergrössert und besonders durch den berühmten Kardinal Schinner verbessert. Die Quellen entspringen der Erde mit 51 Grad Celsius und werden vornehmlich bei Erkrankungen wie Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Venenentzündungen etc. angewendet.

Eine alte Ueberlieferung behauptet, dass im XI. Jahrhundert die Bewohner vom heutigen Bad Leuk sich durch einen Turm und die Erstellung eines Bollwerkes schützen mussten gegen die wilden Tiere, die dort hausten.

Berühmt ist auch der von Kandersteg ausgehende Gemmipass, welcher in den Jahren 1737 bis 1748 durch Arbeiter aus dem Tyrol erbaut wurde. Auf 2000 Meter Länge ist ein Weg von 2 Meter Breite in die Felsen eingehauen. Nach einer alten Sage käme der Name Gemmi aus dem lateinischen „gemus“, d. h. wegen der Seufzer, welche die Reisenden dieses chemals engen und gefährvollen Hohlweges hervorliessen.

Von Brig führt uns die neueröffnete Furkabahn in wundervoller Fahrt über gigantische Brücken und Schluchten, hinüber ins Bündnerland, wo wir zahlreiche Quellen etwas näher betrachten wollen: Disentis, am Endpunkt genannter Bahn, ist bekannt als das sogenannte „Radiumbad“ der Schweiz, weil es einen Eisen-

ablehnenden Standpunkt, da der S. H. V. unter keinen Umständen Hand bieten kann zu einer Massnahme, die auf der Linie einer abermaligen Lebenssteuerung liegt.

Für heute nur diese kurze Signalisierung der wichtigen Angelegenheit; die Eingabe unseres Vereins folgt in der nächsten Nummer in ihrem vollen Wortlaut.

Verband Schweiz. Badekurorte.

Vom 5. bis 16. Oktober findet in Lyon eine Ausstellung unter dem Namen «Exposition internationale des stations hydro-minérales, climatiques et marines» statt. Bei genügendem Interesse würden wir eine Kollektivausstellung der Schweizer Bäder vorbereiten. Das unsern Mitgliedern zugehende Zirkular enthält nähere Angaben. Wir bitten um rasche Antwort.

Aus Mitgliederkreisen wurde eine Kollektivinspiration der Bäder im «XXII Century Health and pleasure Resorts of Europe» angeregt. Wir bitten auch hierzu um die Ansicht der unsern Verbände angehörenden Bäder.

Rheinfelden, 11. Juli 1927.

Der Vorstand.

Sind die Serviertöchter Dienstboten oder Angestellte.

Vor einem gewerblichen Schiedsgericht wurde einem Mitglied des S. H. V. erklärt, Serviertöchter könnten nicht als Dienstboten im Sinne von Artikel 350 des Schweizerischen Obligationenrechts betrachtet werden. Wenn daher für die fraglichen Personen kein Vertrag vorliege, komme während den ersten 14 Dienstag an nicht die in Art. 350 O. R. vorgesehene Kündigungsfrist von drei Tagen, sondern je nach den Umständen eine längere Kündigungsfrist in Frage, denn es handle sich bei dieser Angestelltenkategorie um eigentliche Angestellte. Man erkläre unserem Gewährsmann ferner, dass auch der Entscheid eines (aargauischen) Bezirksgerichtes vorliege, wonach diese Kategorie von Angestellten nicht Dienstboten im Sinne des Gesetzes seien.

Dieser Meinung der aargauischen Gerichtsbehörden können wir uns nicht anschliessen. Wir müssen sie im Gegenteil ablehnen. Der Standpunkt der Hoteliers resp. des Schweizer Hotelier-Vereins zu dieser Frage war von jeher klar. Nach der feststehenden Praxis des Schweizer Hotelier-Vereins gehören zum sogenannten Gesellen- und Dienstbotenverhältnis (Art. 350, Al. 2 O. R.) alle Kategorien des Hotelpersonals mit Ausnahme der in leitender Stellung befindlichen Angestellten. Das wurde auch im Rechtsbuch für den Schweizer Hotelier, herausgegeben von S. H. V. und verfasst von Dr. Feuerseger, Basel, ausdrücklich kundgegeben. Es unterliegt keinem Zweifel, dass auch die Serviertöchter zu dieser Angestelltenkategorie gehören, welche unter das Gesellen- und Dienstboten-Verhältnis des Obligationen-Rechts fällt. Das ergibt sich auch aus dem Musterformular des S. H. V. für den Dienstvertrag, welcher zur Zeit noch in unseren Kreisen gebräuchlich ist. Dieser Vertrag verweist ausdrücklich auf Art. 350 O. R. bezüglich Probezeit und Kündigungsrecht auf drei Tage in den ersten 14 Tagen Dienstzeit.

Soweit der Brauch und die Praxis bis zum heutigen Tage. Eine Abänderung dieser Praxis durch die Gerichte wäre unseres Erachtens willkürlich und als Abweichung von den bisherigen Gebräuchen zu betrachten, die sich bewahrt haben. Auch der Interpretation des Obligationenrechtes, wie sie bis anhin galt, würde damit Zwang anfallen. Eine Praxis dahingehend, Serviertöchter und ähnliche Kategorien der Angestelltenstaffel nunmehr unter die eigentlichen Angestellten mit kaufmännischer oder technischer Selbständigkeit im

säuering mit sehr hoher Radioaktivität besitzt. Von hier führt die bekannte Lukmaniersstrasse nach dem Tessin, in das romanisch schöne Bleniothal. — Hier finden wir unterhalb Olivone, in einem grossen Wald von Kastanien eingebettet, in einem schön angelegten Park, ein kleines, erhebt sich der mächtige Kegel des Simano, links die Spitzen des Molare und Nara — alles Zweitausender, den Abschluss des Tales bilden oben der Sosio — ein gewaltiger Kegel — im Hintergrund die Greina, sodass das ganze Tal wirklich gegen alte Winde vollkommen geschützt ist und gegen alle Vegetation nichts in die Wege legt. Der Name spricht von einem aquarossa, also einem roten Wasser, und dies stimmt; die aus dem Eidinarn sprudelnde, leicht erwarzte Quelle heisst hier ein röthliches Schlamm, welcher mit grossem Nutzen gegen vielerlei Gebrechen aufgelegt wird. Acquarossa gewinnt färblich mehr freie Kunden — und dies mit Recht, ist es doch wirklich ein kleines Paradies.

In unmittelbarer Nähe findet der Gast dort eine Flora, wie sie wohl kaum an anderen Orten in solcher Reichhaltigkeit vorhanden ist.

Etwas unterhalb Acquarossa befindet sich Malvaglia, auf dessen Kirchthurm eine anscheinliche Anzahl von Pflanzwäxchen — natürlich aus erdigem Grund — heuss.

Alles hat seine Geschichte, auch dieses Gras auf dem Kirchthurm von Malvaglia:

Betrieb einzureihen und ihnen von vornehmer Seite die langen Kündigungsfristen im Gesetz zu gewähren, widerspricht auch der Natur der Verhältnisse. Der Dienst dieses Personals ist grundsätzlich der gleiche wie derjenige im Gesellen- und Dienstbotenverhältnis, wenglich auch die gesellschaftliche Qualifikation bisweilen eine andere sein pflegt.

Wie ersichtlich, sind aber Missverständnisse und Unklarheiten über diesen wichtigen Punkt möglich. Um jedem Zweifel vorzubeugen, wird daher der Prinzipal am besten mit den betreffenden Angestellten einen Vertrag abschliessen oder sonstige eine klare und unzweideutig nachweisbare Vereinbarung treffen. Von der bisherigen Praxis und Anschauung sollte dabei im Interesse der Ordnung nicht abgewichen werden.

M. R.

Fremde Handelskammern und Hotellerie.

Verschiedene ausländische Handelskammern in der Schweiz entfallen gegenwärtig in Keisen der Hotellerie eine lebhafte Mitgliederwerbung, indem sie auf die Bedeutung ihrer Reiseauskunftsstellen, auf den Vertrieh von Werbematerial, auf die propagandistische Wirkung ihrer Mitgliederliste hinweisen und zugleich den Nutzen der Mitgliedschaft für die Hotels in den stärksten Farben ausmalen.

Wenn auch heute sicherlich jede wirtschaftliche Vereinigung oder Institution ihren Mitgliederkreis möglichst weit zu strecken sucht, so bezweifeln wir doch, ob die fremden Handelskammern in unserem Lande mit der Hotel- und Verkehrswerbung wirklich einen Bedürfnis entgegenkommen. Soweit die Werbetätigkeit zugunsten des schweizer. Fremdenverkehrs in Betracht fällt, müssen wir dieses Bedürfnis jedenfalls in Frage stellen. Unsere Auslandsreklame liegt bei der Verkehrszentrale, beim Publizitätsdienst der Bundesbahnen und beim S. H. V. (Hotelführer) in guten Händen. Ueberdies besteht im Ausland sowohl wie in der Schweiz eine Grosszahl von Reisebureaus und Agenturen, bei denen jede gewünschte Auskunft in Reise- und Hotelfragen rasch und sicher erhältlich ist. Sodann scheinen uns die Gezieltenleistungen für den Hoteller, der einer ausländischen Handelskammer beitrifft, nicht besonders gross, da deren Tätigkeit sich doch in erster Linie auf die Förderung des Handels und Verkehrs des eigenen Landes erstreckt.

Damit wollen wir selbstredend den Handelskammern als wichtigen Faktoren für den Waren- und Güteraustausch, für die Hebung des Verkehrs etc. durchaus nicht nachsehen; wir anerkennen im Gegenteil ihren Wert ausdrücklich, allein wir halten doch dafür, die Fremdenwerbung liege nicht im natürlichen Arbeitsgebiet der Handelskammern, die Garantien für die Zuweisung entsprechender Gästekontingente jedenfalls nicht übernehmen können.

In diesem Zusammenhang sei noch der Fall erwähnt, wonach bei einzelnen Hotels ein Akquisiteur vorsprach, der einerseits für Publikationen einer ausländischen Handelskammer, andererseits für einen Privatverlag Anzeigenaufträge sammelte, für diese letzteren aber den eigentlichen Auftraggeber nicht nannte, sondern sich einfach mit dem Visitenkartenvermerk „Im Auftrage der... Handelskammer in...“ einführte, wodurch er zur irrtümlichen Auffassung Veranlassung gab, die Druckerzeugnisse des Verlages gingen von der Handelskammer, d. h. von einer halb-offiziellen Institution aus.

Man sieht, auch hier wieder ein Akquisitions-Trick, wie sie leider in letzter Zeit mehr und mehr in Schwang kommen. Wir legen unsern Mitgliedern erneut nahe, in jedem Einzelfalle genau zu überlegen, für welche Zwecke und Werbemittel sie ihre Reklamegelder verwenden wollen, und nicht mit jeder Publikation zu kokettieren, die ihnen von redgewandten Akquisiteuren aufgeschwätzt wird.

Am 30. September 1512 gerieten mächtige Felsen des Pizzo Magno ins Rutschen, verschütteten den ganzen unteren Teil des blühenden Tales. Der Bergbach Blenio wurde zum See, das ganze untere Bleniothal war in einen solchen verwandelt. Auf den Firsten der Häuser sammelte sich Schlamm, so auch nachgewiesenermassen auf dem Kirchthurm von Malvaglia und daher heute noch dieser üppige Grasswuchs. Im Pfingstmonat 1514 war es, als die wilden Fluten des Blenio sich den Weg suchten, und die ganze Riviera bis zum Langensee hinunter überschwemmten. — Ueberreste von alten Dörfern, eine alte abergerisene Römerbrücke, deren Fundamente heute noch recht deutlich sichtbar sind, sind stumme Zeugen in Legnano des Ueberrestes der Burg, wo Friedrich Barbarossa, von Davia kommend, seine in Legnano durch die lombardischen Truppen geschlagene Armee erwartete. — Reicht an Geschichte ist dieses Tal — auch hat der Liebhaber an historischen Baudenkmalern im Bleniothal, von Acquarossa aus, eine reiche Auslese, sich seine Ferien wertvoll zu ergänzen.

In nächster Nähe von Malvaglia befinden sich stolz die frühigen Ueberreste der Burg, wo Friedrich Barbarossa, von Davia kommend, seine in Legnano durch die lombardischen Truppen geschlagene Armee erwartete. — Reicht an Geschichte ist dieses Tal — auch hat der Liebhaber an historischen Baudenkmalern im Bleniothal, von Acquarossa aus, eine reiche Auslese, sich seine Ferien wertvoll zu ergänzen.

(Fortsetzung folgt.)

Hotelpreise in Italien.

Belastung der Touristen.

Unter diesem Titel bringt das Londoner Blatt „Daily Telegraph“ vom 2. Juli nachsehende Ausführungen, die wir in Ergänzung früherer diesbezüglicher Mitteilungen zur Orientierung unserer Leser in der Uebersetzung hier wiedergeben:

Ausländische Touristen in Italien erleiden dies Jahr eine unangenehme Ueberraschung, weil die Hotelpreise keine genügende Veränderung (Ermässigung) erfahren haben, um der Steigung des Lirenkurses zu entsprechen. Das „Giornale d'Italia“ weist darauf hin, dass Touristen, welche letztes Jahr 1 Pfund oder 1 Dollar verausgaben, heute deren 2 auslegen müssen. Die Einzelzimmer in Luxushotels kosten durchschnittlich 220 Lire und Zimmer à 2 Betten mit (und manchmal auch ohne) Badzimmer erreichen einen Preis von 320 Lire pro Tag, was zusammen mit den sonstigen Auslagen leicht auf ca. 4 Pfund zu stehen kommt. Die sogenannten I. Klasshotels verlangen 130–160 Lire pro Tag für ein Zimmer und nur in Zweiklass-Hotels ist es möglich, ein Zimmer für 1 Pfund und einige Schillinge zu erhalten. Die Regierung machte diesbezüglich bereits die Andeutung, dass die Hotelvereinigung eine Versammlung einberufen solle, um eine raschmögliche Preiseremässigung zu beschliessen, ansonst die Zahl der ausländischen Touristen merklich abnehmen werde.

Nochmals Nachnahme-Fallen!

In Ergänzung unserer diesbezüglichen Warnung in der letzten Nummer wird uns von einem Vereinsmitglied im Kanton St. Gallen mitgeteilt, es sei ihm unterm 8. Juli durch das Mitteleuropäische Reisebureau „Germania“ in Wiesbaden im Auftrage des Reisebureau de Residencie, Postbus 148, S'Gravenhage (Holland) eine Nachnahme von Fr. 25.— für ein angeblisches

Inserat in dessen Reiseadressbuch präsentiert worden, die natürlich refüsiert wurde.

„De Residencie“ ist ein alter Bekannter unserer Leser, vor dessen Manövern schon wiederholt gewarnt werden musste. Peinliche Vorsicht und genaue Prüfung der Einzugsberechtigung ist auch hier angezeigt.

Eine neue „Geschäftlimacherei“.

In der Regel haben wir uns hier mit Verlegern zu befassen, die es bei ihren Geschäften auf den Geldsack der Hoteliers abgesehen haben. Es sei daher zur Abwechslung einmal ein Manöver aufgedeckt, als dessen Opfer die stellensuchenden Hotelangestellten auserkoren sind. Fielen da letzte Woche unserer Expedition bei der Sichtung der Offerten auf Chiffre-Inserate im Stellenanzeiger offene Drucksachen in die Hand, welche ein Zirkular der Administration des „Wegweiser“, Birsigstr. 4 in Basel, enthielten, mit dem Angebot an unsere Inserenten, ihre Anzeigen auch in diesem „Wegweiser“ zu veröffentlichen. Um die Offerte schmackhafter zu machen, heisst es im Zirkular weiter, die Publikation erfolge kostenlos, doch seien dem Bureau Fr. 3.— einzusenden für „Schreibgebühr“ und event. Porloauslagen. Und so was nennt sich kostenlose Bedienung!

Wir glauben nicht, dass das Hotelpersonal auch nur vereinzelt so dumm sei, auf diesen Köder hereinzufallen. Es schien uns aber doch angezeigt, den Fall hier zu signalisieren mit der Bitte an die Prinzipalschaft, die Angestellten davor zu warnen, ihre sauer verdienten Balzen an derartige Unternehmen zu verschwenden, statt sich zur Platzierung der Verbandsstellenbureaux oder der Fachorgane zu bedienen.

Amerikanische Verkehrs-reklame.

(R. D. V.) Die amerikanische Eisenbahn-Fachzeitschrift „Railway Age“ behandelt in ihrer Nummer vom 11. Juni die Frage, ob Transportgesellschaften durch bezahlte Anzeigen Reklame machen sollen. Sie geht da-

von aus, dass Henry Ford vor einem Jahre Anzeigenreklame als Geldverschwendung bezeichnete und diese Reklame einstellte. Daraufhin unternahm die Chevrolet Automobilgesellschaft einen grossen Reklamefeldzug mit dem Erfolg, dass es dieser Gesellschaft gelang, zum ersten Mal in der Geschichte des Automobilwesens, Ford in der Produktion und im Absatz von Automobilen zu überbieten. Daraufhin sah sich die Ford-Gesellschaft genötigt, ihre Stellungnahme zu ändern und eine Anzeigenagentur zu beauftragen, einen auf mehrere Millionen Dollars veranschlagten Reklamefeldzug einzuleiten. Der diesjährige Reklameetat der Chevrolet beträgt 10 Millionen Dollars. „Railway Age“ bemerkt dazu: „Was wäre die Folge, wenn Eisenbahnen einen ebenso grossen Prozentsatz ihrer Einkünfte für Reklame ausgeben würden, wie die Chevrolet-Gesellschaft von ihren Einkünften ausgibt? Wenn durch Reklame ein Automobil mit einem bestimmten Namen verkauft werden kann, dann kann durch Reklame auch ein Eisenbahnbillet verkauft werden. Im Vergleich zu anderen Unternehmungen machen die Bahnen im grossen und ganzen sehr geringe Aufwendungen, um durch Reklame das zu verkaufen, was sie zu verkaufen haben, nämlich Beförderung. Es ist aber sehr bemerkenswert, dass im Laufe der letzten Zeit die Transportanstalten immer mehr Reklame machen und mehr Geld für grössere und bessere Anzeigen ausgeben.“

Die Reklamefachschrift „Advertising and Selling“ behandelt in einem Spezialartikel den Nutzen, den einzelne amerikanische Städte oder Touristengebiete durch intensive Werbung und Reklame gewonnen haben. Interessant sind dabei die Zahlen über die Aufwendungen, die seitens einzelner Städte für Reklame gemacht worden sind. Die Stadt Atlanta im Staate Georgia hat im Verlaufe von drei Jahren 1 Million Dollars für Reklame ausgesetzt worden. Das Hawaii Touristenbüro, das amerikanische Touristen nach dem Inselgebiet im Stillen Ozean locken will, verfügt über einen jährlichen Anzeigenetat von 200 000 Dollars.

Gewaltige Summen werden auch von den einzelnen, verhältnismässig kleinen Städten

des Slaales Florida für Verkehrswerbung aufgebracht. Die Stadt Miami in Florida hat einen Anzeigenetat von 100 000 Dollars für das laufende Jahr bewilligt; Lakeland in Florida, eine junge Stadt von entschieden kleinerer Entwicklung, 116 000 Dollars und Orlando (Florida) sogar 130 000 Dollars. Ähnliche Zahlen der Stadt Atlanta ergaben, dass die Stadt durch ihre Reklame eine Steigerung ihres Erwerbs- und Geschäftslebens erfährt, die die Gründung von 169 Fabriken, Geschäften usw. notwendig machte. In diesen neuen Unternehmungen haben 5000 Personen Anstellung gefunden und die jährliche Lohn- und Gehaltsliste dieser 5000 beträgt nahezu 8 Millionen Dollars. Die Stadt Salt Lake City, die vor 4 Jahren anfang, für sich und ihren Fremdenverkehr Reklame zu machen, und die dafür 300 000 Dollars auslegte, errechnete für sich folgendes Ergebnis dieser Werbung: Die Produktion in den 13 bedeutendsten Fabriken der Stadt hat um 55,5% zugenommen. Die Zahl der Stadtbewölkerung ist um 25,2% gestiegen. Die Banken haben einen Geschäftszuwachs von 36% erlebt. Der Wert des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse stieg um 69,3%. Die Einkünfte aus dem Fremdenverkehr beliefen sich auf 21% Millionen Dollars, einen Betrag, der 72 mal grösser ist, als die Summe, die für die Durchführung der Reklame ausgeworfen wurde.

Die Kochkunstausstellung in Zürich.

Von C. Pfister-Storck.
(Schluss.)

Kritische Betrachtungen.

Die mit Spannung erwartete Ausstellung hat im allgemeinen nicht das gebracht, was man von ihr in Fachkreisen erwartet hat. Die Räumverhältnisse des Kochkunst-Davillons, welche die Aufstellung von gedeckten Tafeln mit ganzen Menüs nicht gestattete, haben eine Reihe erstklassiger Geschäfte, sowohl des Platzes Zürich wie von auswärts, abgehalten, sich an den Konkurrenzen zu beteiligen. Abgesehen von einigen wenigen erstklassigen Objekten und Serien war das Durchschnittsniveau der Ausstellungsobjekte weit unter demjenigen der Kochkunst-Ausstellungen aus früheren Jahren.

Dieses Resultat ist bedauerlich hinsichtlich der Weiterausbildung der jungen Kuchglide.



The best

Whisky & Soda

- with genuine -

SCHWEPPE'S SODA WATER

try it!

Every Hotel-purveyor supplies it!
Sole-Agents for Switzerland:

Jean Haecky Import, S. A., Bâle

KOCH & UTINGER, CHUR

offerieren ab Lager:
BONBUCHER
Kellner-Check-Blocs
(für Gross-Restaurations-Betrieb)

1563 Muster-Offerte zu Diensten.

Erstklassige Spezial-Firma für

Hotel-Teppiche

Vorlagen — Milieux — Läufer
Spannteppiche etc. — sowie

Orient-Teppiche

Jakob Fisler & Co.,
Zürich 2
Tüdistrasse 6f



mit **Argo Silberbad**

Weit über 2500 führende Hotels
Restaurants, Cafés, Sanatorien bestätigen,
dass das

„Argo“ Silberbad

das einfachste, gründlichste, sparsamste
und schnellste Verfahren ist, dem Silber
Hochglanz zu verleihen, und das
Silber schont.

Emil Mayer, München
Briennerstrasse 38.

Kirsch

garantiert echt, aus den bekannten Berglagen von
Steinen, Schwyz, Lowerz.

Ernte 1926	Fr. 4.50 per Liter
.. 1925	.. 4.80 ..
.. 1924	.. 5.30 ..
.. 1923	.. 5.50 ..

Ware ab Station Schwyz, in Korbfässchen von 15 Litern
an. Auf Wunsch Kisten zu 12 1-Literflaschen (auch sor-
tiert). Für Flasche, Verpackung etc. Mehrpreis 70 Cts.
per Liter, wird bei Retoursendung zurück verzittelt.
Kaufen Sie Kirsch beim Spezialisten!

Bestellungen zu diesen Vorzugspreisen an:

Fa. A. Amstutz-Meyer,
Spirituosen

Telephon 475 Luzern Hirschmattstr. 16

Ein Inserat in der
Schweizer Hotel-Revue
ist eine Empfehlung!

Coulante Preise



Ia. Qualität

Volontärstelle

gesucht in einem Hotel der
Westschweiz für meinen Sohn,
17 Jahre, 1.90 m gross, ar-
beitsfreudig, z. Zt. in deut-
schem Hotel anstellte. fran-
zösische, englische Kennt-
nisse. Zahle auf Wunsch Pen-
sion od. nehme Hotelierssonn
o. Tochter in Austausch auf.
Dr. Oehler, Offenbach a. M.
Tulpenhofstrasse 6.



Rationalisierung

des Betriebes ohne Unterlass
ist auch unsere Devise. Der
dauernd steigende Umsatz
mit prozentualer Tieferhaltung
der Spesen ermöglicht
uns entsprechende Herab-
setzung der Verkaufspreise

SCHUSTER & Co
ST. GALLEN-ZÜRICH-TAEBRIS

Chef de cuisine

37 ans, ayant travaillé dans
toutes premières maisons Suisse
et étranger, cherche place
dans grande maison de 1er
ordre. — Entrée sous chiffre
P. T. 2339 à l'Hôtel-Revue,
à Bâle 2.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt in gros-
ses Hotel 1. Ranges, Jahres-
sceschaft, sehr flechtige und
zuverlässige

Warenkontrollleuse

Bewerberinnen sind gebeten
Offerten mit Zeugnis kopien u.
Photo einzureichen u. Chiffre
S. D. 2314 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Une pianiste

très habile, belle prestance,
répertoire classique, danses,
demande de suite travail,
aussi dans petit orchestre.
n'importe où. Passeport prêt.
Prétentions modérées. — Mi-
cheli, via Vincenzo Monti, 46,
Milano. (5666)



Thoma
Textil - Manufacture
Zürich (Odeon)

Torgasse 2
Tisch-,
Bett- u. Wirtschafts-Wäsche
Bade-Wäsche
Waschbare Bade- und
Lavabo-Vorlagen

Verlangen Sie
unverbindlichen Vertreterbesuch

Glauben Sie nicht, dass ein Inserat in
der „Revue“ auch Ihnen nützen wird?

ELEKTRISCHE

INSTALLATIONEN
für Stark- und Schwachstrom
BELEUCHTUNGSKÖRPER
RADIO-ANLAGEN
HAUSHALTSMASCHINE
KÜHL-SCHRÄNKE

BAUMANN, KOELLIKER & Cie. A.-G., ZÜRICH
BAHNHOFSTRASSE-FOSSLISTRASSE 4

Erfreulich war dagegen die Beteiligung am Wettbewerb von praktischen Arbeiten: Restaurationspläne, serielle Ausstellung einzelner Produkte, Kochlehrearbeiten und Hausfrauenküche. Dieser Wettbewerb brachte uns eine Reihe Neuheiten, die sich die Speisen- und Tageskarten unserer Restaurants und Hotels erobern dürfen: wirklich brauchbare Restaurationspläne, Mehlspeisen etc. Da von den meisten Gerichten die Rezepte leicht fasslich im Katalog abgedruckt waren, ist denselben weitest Verbreitung zu wünschen. Wir legen damit den Grundstein zu einer Sammlung von Rezepten der „Nationalen Küche“. (Der Katalog ist vom Sekretariat der Kochkunsausstellung zu beziehen.)

Das System der schrägen, innen weissen Kühltische hat sich für eine solche Ausstellung nicht bewährt. Trotz dreifacher Verglasung waren die Scherben fast immer fröhlich und angefallen, so dass die Objekte z. T. nicht sichtbar waren. Dies hat die Arbeiten der Preisrichter und Fachkritiker äusserst erschwert. Der Pavillon hätte, mit gehörigem Platz zur Aufstellung von mehreren gedeckten Tafeln, mitten in die grosse Halle V hinein gehört. Er wäre so die „Sensation“ der Ausstellung geworden. Statt dessen war er versteckt hinter dem Käsepavillon und dem Zugang zur Galerie. Dies war sicher auch der Grund, warum die festlich gedeckte Tafel der Wirtchafschule weit abseits aufgestellt werden musste und nicht zur Geltung kam. Die Besucher hatten unbedingte eine Steigerung der Leistungen gegenüber der früheren Ausstellung in der Tonhalle erwartet.

Mit diesen Kritiken wollen wir aber die Arbeit der Organisatoren und der Aussteller nicht schmälern. Wir möchten dem lediglich darauf hinweisen, dass der „Kochkuns-pavillon“ immer eine Hauptattraktion einer Ausstellung für das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe und dass eine „Kochkunsausstellung“ ohne Mitwirkung erster Etablissements nicht gut durchführbar sein wird, dass eine Zerspaltung der Kräfte bedauerlich und für das gute Gelingen einer schönen Sache verhängnisvoll werden kann.

Das Hotel ohne Betten.

Die Wiener Zeitschrift „Hotel-Gasthaus-Kafefehaus“ erzählt folgendes schurriges Geschichtchen:

„In nächster Zeit soll ein von der Kurgemeinde Hofgastein erbautes Hotel eröffnet werden, der „Marienhof“. Dieser Bau hat seine Leidsensgeschichte: Ursprünglich als Militärkaserne für Oberoffiziere und Generale der allösterreichischen Armee bestimmt, blieb der Knapp vor dem Ausbruch des Weltkrieges begonnene Bau im ersten Kriegsjahr stecken. Nach dreijährigem Stillstand liess der Bund als Rechtsnachfolger des Militärs den Rohbau vollenden, dann ruhte die Arbeit ab. Man suchte das Objekt zu veräußern, allein es fand sich kein Käufer, der den Mut aufgebracht hätte, das am nächsten Kasernenbaustil gehaltene Haus entsprechend umzugestalten und als Kurhotel auszustatten. Schliesslich erwarb die Kurgemeinde Hofgastein selbst die Baulichkeit. Nun wurde die Fertigstellung des „Hotels Marienhof“ emsig betrieben und ein Wiener Pächter schloss mit der Kurgemeinde

den Vertrag, wonach ihm das Haus zum 1. Juni betriebsfähig übergeben werden sollte. Tag und Nacht arbeiteten Handwerker emsig an der Innenaussstattung des Neubaus, die mit einer kleinen Verspätung auch fertig wurde. Für Pfingstsamstag war die feierliche Eröffnung vorgesehen, das Personal war zur Stelle, auch Gäste waren bereits zum Termin angemeldet. Da, o Schreck, machte der Pächter im letzten Augenblick eine fatale Entdeckung. Als nämlich in den Fremdenzimmern die Betten aufgestellt wurden, ergab sich, dass die Drahtensätze (Matratzenersatz) zu breit waren! Infolge eines Irrtums waren der liefernden Firma zu grosse Masse angegeben worden. Der Bürgermeister und Gemeinderat, insonderheit der Pächter, sind nun in heller Verzweiflung über dieses fatale Missgeschick. In den leeren Bettgestellen können die Gäste nicht schlafen und für rund 120 Betten die wirklich passenden Einsätze sofort zu liefern, war der ansonsten leistungsfähigen Firma natürlich unmöglich. Das ganze Gasteiner Tal lacht über das köstliche Schuldückerlein der Ratsherren, über das Hotel mit den leeren Bettgestellen und den acht Zenfimetern zu breiten Drahtensätzen. Den biederen Ratsherren ist aber gar nicht zum Lachen, denn sie müssen, da jede Woche Verzögerung ein dem Pächter zu zahlendes Pönale von dreitausend Schilling kostet, zum Spott auch noch den Söldnen fragen.“

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein für Graubünden.

Die ordnll. Delegiertenversammlung vom 2. Juli in St. Moritz hörte nach Erledigung der statutarischen Jahresgeschäfte einen Vortrag des Chefs des Kommerziellen Dienstes der Rhätischen Bahnen über die Tarifpolitik dieses Unternehmens, in dem anhand umfangreicher statistischer Unterlagen die Gründe auseinandergesetzt wurden, weshalb die Rhätischen Bahnen noch nicht in der Lage sind, den allseitig ersuchten Tarifabbau einzuleiten. Dabei wurden die ungünstigen Verhältnisse der Rhätischen Bahnen im Vergleich zu den S. B. B. und den ausländischen Bahnen betont, die z. B. darin ihren Ausdruck finden, dass bei den S. B. B. der Personenverkehr 5 mal dichter, der Güterverkehr aber 15 mal dichter ist, als auf dem Netze der Rhätischen Bahnen; es erscheint dies begründlich schon allein durch den Umstand, dass die Bevölkerungsdichtigkeit in Graubünden auf den Quadratkilometer nur 17 Personen gegenüber dem schweizerischen Mittel von 110 Personen beträgt.

In der Diskussion äusserte sich Direktor Bener insbesondere zur Frage des Freigedächts von 30 kg auf ausländischen Bahnen. Die Rhätischen Bahnen seien für Einführung dieser Freigewichtsgrenze auf den schweizer. Netzen, doch werde die Massnahme von den S. B. B. aus betriebstechnischen Gründen abgelehnt.

Die Versammlung erörterte ferner Reorganisationsfragen im Betriebsdienst des Propagandabureaus und des kant. Verkehrsvereins, das in Zukunft von den allgemeinen Verwaltungsarbeiten entlastet und sich nur noch dem Auskunftsamt widmen soll. Im Bahnhof Chur wird während der Hochsaison eine besondere Auskunftsstelle er-

richtet. — In die kantonale Verkehrs-kommission wurden neu gewählt Bankdirektor Niggli, Pro-pagandachef Dr. Lips in Davos und Dr. A. Meuli, letzterer als Vertreter der Chur-Arosa-Bahn. — Die nächste Delegiertenversammlung wird in Arosa stattfinden.

In der Umfrage kam namentlich die Angelegenheit der Wallenseesstrasse und der Panikerstrasse zur Sprache. Für das erstere Projekt, das auch für Graubünden grosses Interesse bietet, verwendet sich zurzeit die Oe-schweizerische Verkehrsvereingung, welche für das Studium dieser Angelegenheit eine Kommission eingesetzt hat. Der Bau einer Strasse über den Panikerpass dürfte dagegen fast ausschliesslich im glarnerischen Interesse liegen, weshalb eine finanzielle Beteiligung Graubündens dabei kaum zu erwarten ist. Der hohen Kosten wegen dürfte dieser Strassenbau nach Auffassung der Versammlung in absehbarer Zeit auch kaum realisierbar sein.

Kur- und Verkehrsverein St. Moritz. Die Generalversammlung vom 29. Juni genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung 1926/27, die Rechnung für die letzte Winterperiode sowie das Budget 1927. Für Instandhaltung von Spazierwegen, öffentlichen Anlagen und für das Strassenwesen wurden namhafte Beträge ausgesetzt. Die Frage der Beteiligung des Vereins an der Erstellung eines Pavillons auf dem Eisstadion bildete Gegenstand eingehender Berichterstattung: Durch Vertrag mit dem Schweizer Olympischen Komitee hat die Gemeinde St. Moritz die Verpflichtung übernommen, eine Gebäulichkeit zu schaffen, worin die für Hockey-Spieler, Schlittschuh-Läufer etc. notwendigen Vorrichtungen für Bäder, Douchen, Massage etc. untergebracht werden können. Das Gebäude muss auch mit Zentralheizung und den nötigen sanitären Anlagen versehen werden. Der Gemeindevorstand projektiert nun die Schaffung eines bestehenden Pavillons, dessen Kosten auf Fr. 100,000 veranschlagt sind. Der Kurverein entschied sich für diese Lösung und beschloss eine Beteiligung mit 50,000 Franken.

Der gedruckte vorliegende Jahresbericht enthält interessante Angaben über den Gästebesuch, die folgendes Frequenzbild aufzeigen:

Sommersaison 1926 (I. IV.—31. X.): Schweizer 5357, Amerikaner 2333, Belgier 75, Briten 1371, Deutsche 6409, Franzosen 209, Griechen 97, Italiener 449, Niederländer 648, Oesterreicher 835, Polen 100, Russen 8, Dänen, Norweger, Finnen, Schweden 93, Portugiesen, Spanier 101, Tschechoslowaken 243, Türken 13, Ungarn 334, Jugoslawen, Bulgaren, Rumänen 38, andere Nationen 93, Kurgästezahl: 18,806.

Wintersaison 1926/27 (I. XI. 1926—31. III. 1927): Schweizer 2838 (Logiernächte: 32,920), Amerikaner 1051 (23,314), Belgier 127 (2458), Briten 2126 (53,900), Deutsche 9136 (155,628), Franzosen 516 (10,225), Griechen 37 (1392), Italiener 194 (2894), Niederländer 758 (14,924), Oesterreicher 429 (6877), Polen 103 (1277), Russen 30 (1128), Dänen, Norweger, Finnen, Schweden 91 (2317), Portugiesen, Spanier 68 (1302), Tschechoslowaken 169 (3163), Türken 20 (581), Ungarn 136 (2254), Jugoslawen, Bulgaren, Rumänen 32 (926), andere Nationen 112 (1442). Total Kurgästezahl 17,993, Logiernächte 318,723.

Saison-Chronik

Luzern, nächsten Samstag, den 16. Juli, wird das grosse Szenachifest mit Illumination abgehalten.

St. Moritz. (R.) Alle Vorbereitungen einer erfolgreichen Saison sind erfüllt. Die Hotels von St. Moritz-Bad und St. Moritz-Dorf weisen eine Besucherfrequenz auf, die bedeutend über der des letzten Jahres steht. Sonntag, den 17. Juli, findet auf dem Piz Corvatsch das jährliche Sommer-Skirennen statt, das für die anwesenden Gäste und Touristen jeweils eine wichtige Attraktion bedeutet.

Kleine Chronik

Neues Verkehrsbureau. Der Gemeinde- und Verkehrsverein Küssnacht am Zürichsee hat die Schaffung eines öffentl. Verkehrsbureau beschlossen, das auf 1. Juli abhin den Betrieb übernehmen würde.

Romanhorn. Wie gemeldet wird, ist das Hotel Bodan kürzlich an Herrn Gehrig-Messeri aus Burgdorf übergegangen, der das Haus baulich renovieren und mit den neuesten fachtechnischen Errungenschaften zu versehen gedenkt.

Walliser Woche in Zürich. Auf Initiative der Walliser Handelskammer soll in Zürich wie letztes Jahr abermals eine sogenannte Walliser Woche veranstaltet werden, um die wichtigsten Produkte des Kantons, insbesondere Weine und Früchte, besser bekannt zu machen und für den Reiseverkehr im Wallis zu werben. Die Walliser Regierung lässt dem Projekt ihre Unterstützung zufließen.



Foods with this name have the finest flavour

Specialities:



Ananas
Asparagus
Peaches
Oxtongues
Salmon
Catchup
Cored Beef



Famous Libby's Fancy Santa Clara Dried Prunes
Quality Foods mean Prestige

LLOYD TRIESTINO

3 große Express-Dienste:
Triest-Brindisi-Aegypten, wöchentlich.
Venedig-Brindisi-Griechenland-Konstantinopel, wöchentlich.
Italien-Bombay, 4-wöchentlich.

Andere Passagier-Dienste
Triest-Levante, jeden Sonntag.
Triest-Syrien, jeden Mittwoch.
Aegäisches Meer-Schwarzes-Meer
Ferner Osten, jeden 4. Montag.

Generalagentur für d. Passagier-Verkehr f. die Schweiz:
„Schweiz-Italien“

Reise und Transport A.-G.
Sitz: Zürich
Bahnhofstrasse 80



Rohr-Möbel

Pedderrohrmöbel in naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance geräuchert; wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel etc. Hierfür zu Fabrikspreisen.

Rohr-Industrie Rheinfelden
Völlmy & Jenny

Chem.-tech. Fabrik.
Jos. A. Stecher, Nieder-Hatwil

„RAXAR“ Putzmittel

Das vorteilhafteste, billigste gift- und säurefreie Metallputzmittel für den Hotelbedarf! Verlangen Sie kostenlos Muster und Preisliste von

Engler & Jenny

Generalvertreter der „RAXAR-WERKE“, Zürich, Bahnhofstr. Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.



Ihr Gast freut sich

wenn er auch bei Ihnen Kaffee Hag erhalten kann:

1. weil er echter, unverfälschter Bohnenkaffee ist;
2. weil er im Wohlgeschmack und in der Reinheit des Aromas von keinem andern Kaffee übertroffen wird;
3. weil er coffeinfrei ist und daher selbst abends, in stärkstem Aufguss getrunken, nie schaden kann, also nie Schlaflosigkeit verursacht;
4. weil Ihr Gast einer der vielen ist, die daheim nur Kaffee Hag trinken und auch erwarten, Kaffee Hag bei Ihnen zu erhalten.

Aber auch Sie freuen sich

1. weil Ihr Gast zufrieden ist;
2. weil Ihnen Kaffee Hag eine weitere Verdienstmöglichkeit schafft;
3. weil wir Ihnen, als Grosskonsument besonders günstige Preise einräumen. 700 Etablisements beziehen Kaffee Hag regelmässig, sicher nicht ohne guten Grund!

Bitte schreiben Sie heute noch an

Café Hag S. A., Feldmeilen (Zürich)

KAFFEE HAG

KAFFEE HAG SCHONT

IHR HERZ

UNREGELMÄSSIGER PULS NACH COFFEE

REGELMÄSSIGER PULS NACH KAFFEE HAG

Einen herrlichen
GENUSS
zum Frühstück
bieten Sie Ihren Gästen mit unserem
altbewährten und beliebten
TAFEL-KUNSTHONIG
C. A. PETER & Co., WINTERTHUR
Telephon 413
Vertreter: Theodor Frank in Buochs (Nidwalden)

A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc. 476

Radikalvertilgung aller
Arten von
Ungeziefer
Mittelversand.
J. Bürgisser
Küssnacht-Zürich

Wasser
Peter
Biscuits
Tee
die bevorzugten

„Biscuits Peter“

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue!

Avis aux Sociétaires

Association des Stations balnéaires de la Suisse.

Du 5 au 16 octobre aura lieu à Lyon une « Exposition Internationale des Stations Hydro-minérales, Climatiques et Marines ». Si les participants éventuels étaient assez nombreux, nous préparierions à cette occasion une exposition collective des Stations balnéaires suisses. Une circulaire envoyée à nos Sociétaires leur donne des renseignements plus détaillés. Nous les prions de nous répondre le plus tôt possible.

La proposition a été formulée dans les milieux de nos Sociétaires de participer à une réclame collective balnéaire dans le « XXth Century Health and pleasure Resorts of Europe ». Nous attendons à ce sujet de connaître l'avis des établissements balnéaires appartenant à notre Association.

Rheinfelden, le 11 juillet 1927.

Le comité.

La question du pourboire.

Le 7 juillet a été envoyée aux membres de la S. S. H., à propos de la répartition des pourboires et des pourcentages de service, la circulaire suivante de la Commission des Cinq, que nous recommandons à l'attention générale :

Au courant de l'hiver et du printemps derniers, nous avons procédé à une enquête au sujet des expériences faites avec les « Directives ». Des réponses reçues, il ressort que les « Directives », de même que le commentaire élaboré en septembre 1926, ont en somme donné satisfaction. Quelques questions non encore éclaircies, ainsi qu'une série de plaintes ont été ensuite traitées par notre Commission des Cinq, ainsi que dans diverses conférences avec les associations du personnel. En général, une entente a été possible sur les divers points des pourparlers. Nous avons convenu d'en donner connaissance à nos sociétaires, dans l'attente que ces derniers tiendront compte également de ces adjonctions. Il est dans l'intérêt des deux parties, les employeurs comme les employés, que les relations entre eux et entre leurs organisations soient aussi bonnes que possible.

2ème commentaire des « Directives ».

1. Connaissance du mode de répartition des pourboires. Il est compréhensible que, déjà lors de son engagement, l'employé d'hôtel désire être orienté approximativement sur son revenu, et notamment aussi sur le mode de répartition des pourboires.

En conséquence, la Commission des Cinq vous recommande qu'en cas de remplacement du pourboire, soit obligatoire, soit facultatif, et pour autant qu'il est possible, de faire figurer déjà dans le contrat d'engagement de l'employé une disposition d'après laquelle les pourboires versés au bureau sont répartis conformément aux « Directives ».

2. Retenue du 10% des pourboires encaissés. Les pourboires versés à l'intention du personnel, à l'exception d'une retenue pour l'employé qui tient la caisse des pourboires et effectue le contrôle, doivent revenir entièrement au personnel « à pourboires ». Le directeur responsable de l'hôtel a pour le moins à remplir ici un devoir moral. Aujourd'hui que le remplacement existe à titre facultatif ou même obligatoire, il ne saurait plus se soustraire à ce devoir, et il doit veiller à ce que la répartition des pourboires s'opère exactement. Il lui est spécialement recommandé de désigner intégralement au personnel les retenues faites conformément à l'art. 2, litt. a), b), c) des « Directives ».

3. A ce propos, la Commission des Cinq est d'avis que le total des retenues ne doit pas dépasser un faible pourcentage et qu'en tout cas, il ne doit pas être supérieur au maximum de 10%.

4. Les pourboires en cas de paiement à crédit (agences de voyages etc., qui régissent les notes plus tard). Afin que les employés quittant la maison avant le paiement de ces notes ne soient cependant pas privés des

pourboires auxquels ils ont droit, la Commission recommande aux hôtels de remettre de leur propre initiative à leurs employés, au moment de leur départ, un bon pour leur part des pourboires en question. Ce bon sera établi de telle manière que le pourboire soit payable à l'employé dès la réception du montant crédité, y compris le pourcentage des pourboires.

4. Contrôle. Aujourd'hui comme auparavant, à tort ou à raison, le personnel éprouve une certaine défiance à l'égard des personnes qui tiennent la caisse et les livres des pourboires. En vue d'encourager ici encore la bonne entente, la Commission recommande aux Sociétaires, en cas de remplacement facultatif ou obligatoire des pourboires, de donner à un employé de confiance de la maison des indications sur les réceptions et la répartition des pourboires, en mettant à sa disposition les livres nécessaires, ceci afin qu'il puisse à son tour éclairer et rassurer les autres employés.

5. Litiges de caractère concret. Si se produit entre employés et employeur, à propos de ces questions de pourboires, des litiges donnant lieu à des plaintes de la part du personnel, notre Commission est d'avis que la Société Suisse des Hôteliers organise une enquête impartiale et donne connaissance du résultat à l'auteur de la plainte.

Si l'enquête démontre que la plainte était justifiée, il sera demandé de remédier aux causes du mécontentement. Si, par contre, la plainte apparaît comme sans fondement, les associations du personnel en cause interviendront de leur côté contre l'auteur de la plainte.

Nous espérons que cette adjonction aux « Directives » contribuera à faire éviter ou à apaiser les conflits entre employeurs et employés dans les milieux de nos Sociétaires. Nous espérons recevoir à l'occasion communication des expériences qu'ils auront faites.

Avec l'assurance de notre considération distinguée,

Au nom de la Commission des Cinq

Le Président :

H. Gölten-Morlock.

Le Directeur du Bureau central :

M. Riesen.

La question du repos hebdomadaire dans l'hôtellerie.

Nous attirons l'attention des hôteliers sur la circulaire suivante de la Direction de la Société et du Bureau central, envoyée le 4 juillet aux sections de la S. S. H. :

En février de l'année courante, l'Union Helvetia a présenté à l'Office fédéral du travail un avant-projet pour l'élaboration d'une loi fédérale sur le repos hebdomadaire dans les exploitations d'hôtels et de restaurants. Au cours des pourparlers qui ont eu lieu à ce sujet dans une conférence tenue le 27 avril à Berne, les délégations de la Société Suisse des Hôteliers et de la Société Suisse des Cafetiers ont nié catégoriquement le besoin d'une loi fédérale sur la matière, en se référant aux lois cantonales en vigueur, pour la plus grande partie suffisantes. Mais l'Office fédéral du travail ayant déclaré que les travaux préparatoires pour l'élaboration de la loi fédérale en question suivraient leur cours malgré le refus patronal, les délégations de la S. S. H. et de la S. S. C. ont été disposées, sous réserve du point de vue de principe et pour que les employeurs ne soient pas laissés à l'écart dans les délibérations futures, à présenter leurs propres propositions pour le 20 octobre prochain.

Les membres de notre Société se rendront immédiatement compte qu'il s'agit ici d'une affaire extraordinairement importante, touchant directement à leurs intérêts, et grosse de conséquences. C'est pourquoi, avant de préparer des propositions à l'intention de notre Comité central, nous tiendrons à connaître aussi exactement que possible les opinions des milieux de nos sociétaires sur la question du repos hebdomadaire dans l'hôtellerie. Dans ce but, nous vous transmettons pour votre orientation l'avant-projet de l'Union Helvetia. Vous voudrez bien noter qu'il s'agit dans cet avant-projet, d'après les déclarations des employés, de leurs revendications minima.

Ce minimum de revendications concerne tout d'abord la donnée essentielle qu'en prin-

cipe un repos ininterrompu de 24 heures par semaine doit être accordé à tous les employés d'une entreprise. Une exception n'est prévue que pour les petites exploitations occupant moins de quatre employés, pour les entreprises ayant un réel caractère saisonnier et pour le personnel des auberges et cafés publics. Dans ces établissements, le repos hebdomadaire peut être réduit en général à une demi-journée ; mais, dans les entreprises saisonnières, seulement pendant la haute saison proprement dite. Lorsqu'il est question d'un demi-jour de congé, le projet de l'Union Helvetia entend par là, par exemple, le temps compris entre midi, après le repas, la nuit et le lendemain matin, ou entre le commencement du repos de la nuit et le lendemain après le repas de midi. Effectivement la demi-journée se transforme donc en trois quarts de journée. Certaines facilités sont prévues pendant la haute saison d'été. Mais ces facilités dépendent d'une concession de l'autorité, et cela avec tant de réserves et de clauses que vraisemblablement l'hôtelier préférera d'avance renoncer à solliciter une pareille autorisation.

Il faut également prêter attention aux dispositions du projet concernant le contrôle. En vertu de ces dispositions, tous les hôteliers, restaurateurs et cafetiers seraient obligés de tenir un registre des congés hebdomadaires accordés, d'afficher le tableau des congés dans un endroit facilement accessible de leur établissement et de se soumettre à un contrôle officiel de l'observation de la loi, exercé par des inspecteurs cantonaux ou fédéraux, à l'instar de l'inspecteur des fabriques. A étudier particulièrement aussi, finalement, les dispositions relatives aux sanctions pénales encourues par les patrons qui n'observeraient pas ou qui fourniraient les prescriptions légales.

Tels sont les points principaux de l'avant-projet. Nous les signalons ici pour montrer de quoi il s'agit en réalité. Mais même des dispositions plus secondaires sont suffisamment importantes pour que nous attirions là-dessus la sérieuse attention de nos sections, en les priant de nous faire connaître leur avis aussi sur ces détails.

En vue d'obtenir de votre part des renseignements aussi complets que possible, afin que nous soyons en mesure de présenter aux autorités, lors des pourparlers de cet ordre, des arguments tout à fait convaincants et objectifs, nous joignons à la présente circulaire un questionnaire que vous voudrez bien remplir entièrement et avec exactitude et nous retourner pour le 31 juillet au plus tard.

Avec l'assurance de notre considération distinguée,

Société Suisse des Hôteliers

Le Président central :

H. Haefeli.

Le Directeur du Bureau central :

M. Riesen.

Deux annexes :

1. Projet de l'Union Helvetia, 2. Questionnaire.

Avant-projet de l'Union Helvetia concernant une Loi Fédérale sur le repos hebdomadaire dans les entreprises hôtelières.*

L'Assemblée fédérale, après..... en vertu des dispositions de l'art. 34ter de la Constitution fédérale

arrête :

Article premier.

La présente loi est applicable à :

- 1) tous les hôtels et restaurants,
- 2) tous les pensions, cantines et cercles occupant au moins deux employés.

Les dispositions de la loi fédérale sur les fabriques sont applicables à toute entreprise ou partie d'entreprise assuétie à la dite loi.

Art. 2.

Les dispositions contraires et formelles de la présente loi, un repos hebdomadaire intégral de 24 heures consécutives sera accordé à tout employé occupé dans une entreprise hôtelière.

Art. 3.

Sauf dispositions de l'alinéa 2, les petites entreprises occupant moins de 4 employés peuvent limiter à une demi-journée le repos hebdomadaire de leurs employés, pourvu qu'un repos intégral de 24 heures soit accordé à ces derniers dans l'espace de quatre semaines. Les employés ont droit à un congé com-

* Le présent projet est déclaré formellement comme revendication minima.

pensateur, jusqu'à concurrence des repos prescrits à l'article premier.

Les dispositions de l'alinéa 1 ne sont pas applicables au personnel employé principalement au service de la clientèle dans les cafés-restaurants ouverts.

Art. 4.

Durant la haute saison, mais pendant huit semaines au maximum, peut limiter à une demi-journée le repos hebdomadaire de ses employés, toute entreprise hôtelière ayant un caractère éminemment saisonnier et travaillant avec une ou plusieurs équipes. Les employés ont droit, en pareil cas, à un congé compensateur, à moins qu'un repos prolongé ne leur soit accordé immédiatement avant ou après la haute saison, pour compenser les demi-journées de repos dont ils ont été privés.

Art. 5.

Sauf le consentement des employés en cause, l'autorité chargée de l'application de la loi peut octroyer des facilités plus étendues, mais temporaires, pendant la haute saison d'été, lorsque l'observation des dispositions des articles 2 à 4 est techniquement impossible sans l'emploi de personnel auxiliaire. Le chef d'entreprise qui fait pareille demande doit néanmoins justifier l'existence de pareil personnel auxiliaire ou son coût relativement trop onéreux. Il doit s'engager en outre à accorder au personnel un repos compensateur correspondant.

Art. 6.

Au moins une semaine sur quatre, le repos légal doit être accordé le dimanche ou tout autre jour férié légal.

Art. 7.

Est considérée comme demi-journée de repos, aux termes de la présente loi, toute demi-journée de service précédant ou suivant immédiatement le repos de nuit, y compris le temps habituel pour prendre un des repas principaux.

Art. 8.

Lorsqu'il est nourri et logé dans l'entreprise, l'employé a droit au logement et à la pension contractuels, pendant les repos hebdomadaires et les congés compensateurs prescrits par la présente loi. Il doit se conformer, en pareil cas, aux dispositions du règlement de maison.

Art. 9.

Tout congé compensateur doit être accordé à l'employé pendant la durée du contrat et en tout cas pendant l'année civile où il a acquis le droit à la compensation. L'indemnité pécuniaire n'est pas liée à moins que le chef d'entreprise congédie l'employé ayant l'octroi du repos compensateur. L'indemnité comprendra, en pareil cas, la fraction correspondante du salaire contractuel ainsi que la valeur du logement et de la nourriture.

Art. 10.

Toute entreprise assuétie à la présente loi doit tenir un contrôle des repos légaux dans lequel les employés certifieront chaque fois par leur signature l'octroi des repos. En outre, est tenu d'afficher un tableau des repos en un endroit accessible au personnel, toute entreprise occupant plus de dix employés.

Art. 11.

Les cantons peuvent édicter des dispositions légales plus étendues concernant le repos hebdomadaire des employés occupés dans les entreprises hôtelières de leur territoire.

Art. 12.

Les gouvernements cantonaux sont chargés de l'application et du contrôle de l'application de la loi. La Confédération peut en outre désigner les inspecteurs fédéraux déjà existants appelés à collaborer à l'application de la loi.

Les cantons désignent l'organe chargé d'examiner les demandes visées à l'article 5. Les parties peuvent se pourvoir au gouvernement cantonal contre les décisions de cet organe. Le pouvoir fédéral statue en dernier ressort.

Art. 13.

(Dispositions pénales. — Insertion des prescriptions relatives à la procédure pénale.) Est passible d'une peine :

- 1) quiconque n'accorde pas les repos prescrits par la présente loi;
- 2) quiconque n'observe pas les dispositions relatives au contrôle des repos (registre, affichage du tableau des repos, etc.);
- 3) quiconque incite autrui à faire des attestations fausses ou délivre des attestations fausses.

Art. 14.

Le Conseil fédéral, après avoir entendu les organisations professionnelles intéressées, édictera un arrêté relatif à l'application de la présente loi. Les dispositions de cet arrêté concerneront en particulier la surveillance de l'application de la présente loi par les autorités fédérales et cantonales; l'application de l'article 5 de la présente loi et la tenue du contrôle (registre) dans les entreprises hôtelières.

Questionnaire aux Sections.

(A retourner pour le 31 juillet 1927.)

1. Estimez-vous nécessaire la réglementation du repos hebdomadaire par une loi fédérale?
2. a) Dans l'affirmative, pour quels motifs? b) Dans la négative, pour quels motifs?
3. En cas d'impossibilité d'empêcher l'élaboration d'un projet de loi fédérale, quelle est votre opinion en général sur le projet de l'Union Helvetia?
4. a) Quelle est votre opinion sur la revendication d'un repos hebdomadaire de 24 heures consécutives dans les entreprises exploitées toute l'année et occupant quatre employés et plus? b) Quelle est votre opinion sur les dispositions exceptionnelles pour les entreprises ayant moins de quatre employés et les entrepri-

ses saisonnières; demi-journée de congé (Art. 3 et 4 du projet)?

- c) Quelle est votre opinion sur l'obligation de requérir une autorisation officielle pour la réduction des congés pendant la haute saison d'été (Art. 5)?
 - d) Quelle est votre opinion, en particulier, sur la formule déterminant la durée de la demi-journée de congé (Art. 7)?
 - e) Quelle est votre opinion sur le droit à une contre-prestation pour les congés non obtenus (Art. 8 et 9)?
 - f) Quelle est votre opinion sur le contrôle prévu (Art. 10 et 11)?
 - g) Quelle est votre opinion sur les dispositions du projet relatives aux sanctions pénales?
5. On entend dire que les employés eux-mêmes ne souhaitent pas du tout une organisation des congés telle qu'elle est prévue dans le projet de l'Union Helvétique et qu'en tout cas il ne saurait pas être question de revendications minima du personnel. Possédez-vous à ce sujet des renseignements plus précis?
6. Quelles propositions pour la réglementation du repos du personnel d'hôtel jugeriez-vous pour votre compte répondre le mieux au but à atteindre?
- a) Dans les entreprises exploitées l'année entière:
 1. Petites entreprises? (Indiquer le nombre d'employés).
 2. Entreprises moyennes? (Nombre d'employés).
 3. Grandes entreprises?
 - b) Entreprises saisonnières?
 - c) Haute saison:
 1. Été?
 2. Hiver?
 - d) Dans ce cas, comment vous représentez-vous le contrôle des congés accordés?

le domaine de la propagande hôtelière et touristique. Notre propagande à l'étranger est effectuée par l'Office suisse du tourisme, le Service de publicité des Chemins de fer fédéraux et la Société suisse des hôteliers (Guide suisse des hôtels); elle est donc en bonnes mains. D'autre part, à l'étranger aussi bien qu'en Suisse, il existe un grand nombre de bureaux et d'agences de voyage où l'on peut trouver gratuitement et sûrement tous les renseignements désirables sur les questions concernant le tourisme et l'hôtellerie en Suisse.

Par contre, il nous semble que les contre-prestations d'une Chambre de commerce étrangère ne sont pas particulièrement favorables à l'hôtelier qui se décide à en faire partie, du moment que l'activité de cette institution tend en première ligne à développer le commerce et le trafic de son propre pays.

Nous ne voulons pas ici, évidemment, dénier l'importance des Chambres de commerce dans le domaine des échanges de marchandises, de l'encouragement du trafic, etc.; nous reconnaissons au contraire expressément leur valeur dans cette sphère d'activité, mais nous estimons que la propagande touristique à l'étranger ne rentre pas dans les occupations normales des Chambres de commerce, lesquelles ne peuvent pas garantir un contingent de clients répondant aux prestations des hôteliers.

A ce propos, signalons que dans certains hôtels s'est présenté un courtier de publicité qui recherchait des ordres d'annonces, non seulement pour une Chambre de commerce étrangère, mais aussi pour une maison d'édition privée. Cependant, pour cette dernière, il n'indiquait pas à qui les ordres d'inscriptions étaient passés et produisait seulement, à titre de recommandation, les cartes de visite de la Chambre de commerce, de sorte que les clients étaient induits en erreur, s'imaginant que les publications de l'éditeur privé émanaient également d'une Chambre de commerce, c'est-à-dire d'une institution semi-officielle.

Il s'agit ici encore d'une ruse de courtier d'annonces, comme on en peut malheureusement constater de plus en plus depuis quelque temps. Nous ne saurions assez attirer l'attention de nos sociétaires sur l'emploi intelligent de leur budget de publicité et sur le danger de se laisser prendre aux belles paroles de courtiers d'annonces sans scrupules.

La tenue du personnel du service.

Le Comité du Syndicat général des restaurateurs et limonadiers de Paris a été amené dernièrement à s'occuper de la tenue des employés de la corporation. Il a estimé que le laisser-aller consigné dans les différentes tenues était de nature à causer un grand préjudice matériel et moral aux véritables professionnels et il a envisagé les moyens de réagir contre un état de choses qu'il importe de ne pas laisser s'aggraver davantage.

Dans ce but, le Comité a élaboré le tableau ci-dessous des modèles de tenue de travail. Ce texte a été soumis aux sociétés ouvrières de secours mutuel et de placement de la corporation, qui l'ont approuvé.

Le Comité demande instamment aux membres du Syndicat de faire appliquer strictement les dispositions du règlement dans leurs établissements, déclarant qu'il y a un grand intérêt professionnel et corporatif à reprendre les saines traditions du passé concernant la bonne tenue du personnel.

Voici le texte de ce règlement, qui interviendra à coup sûr le patronat comme le personnel de l'hôtellerie suisse:

Tenues de travail portées dans les différents services, cafés, brasseries, restaurants, bars, hôtels.

Tenue du maître d'hôtel directeur. — Il portera le smoking avec chemise blanche et faux-col empesés, cravate noire, souliers de travail genre Richelieu. Dans certains établissements, le directeur porte smoking avec gilet blanc.

Etablissements où les garçons travaillent en habit. — Habit, gilet ouvert 4 boutons, pantalon drap noir, chemise et faux col blancs empesés, chaussettes noires, souliers de travail. Dans certains grands hôtels, les garçons portent le gilet blanc.

Etablissements où les garçons et les commis travaillent en veste. — Veste alpage noire, gilet ouvert 4 boutons, pantalon même étoffe ou drap noir, chemise blanche empesée, cravate blanche ou noire, souliers de travail. Tablier fourni par la maison.

Brasseries et bars américains. — Même tenue que la précédente, veste blanche ou veste en alpage.

Sommeliers. — Tenue de salle: veste alpage, gilet ouvert 4 boutons, pantalon même étoffe ou drap noir, chemise blanche empesée, cravate et chaussettes noires, souliers

de travail. Tablier spécial fourni par la maison.

Sommeliers. — Tenue de cave: pantalon de toile couleur et bourgeon.

Dames de salle. — Tenue complètement noire, jupe noire et pas trop courte; corsage noir manches longues, corsage légèrement décollé, petit col blanc, bas noirs, souliers noirs, coiffures et manchettes, selon le règlement de la maison.

Caissières, dames de lavabos et de vestiaires. — Tenue noire.

Gérants surveillants. — Tenue noire, cravate noire.

Cuisiniers. — Veste et loque blanches, pantalon de couil rayé, chaussettes, petits souliers en cuir, pas d'espadrilles, tablier et tour de cou fournis par la maison, outils de travail.

Personnel de l'office visible de la salle. — Tenue noire.

Toutes les tenues autres que celles ainsi décrites seront à la charge de l'établissement qui les aura exigées.

Quel que soit le genre de la maison, le personnel de la salle: maîtres d'hôtel, garçons et commis, à demeure ou en extra, devront être le matin avant le service du déjeuner en tenue très propre, rasés, bien peignés et sans chevelure trop longue.

Les chefs de service devront veiller à l'application du présent règlement.

(«Journal des Restaurateurs et Limonadiers», Paris.)

L'Alpe et les hôtels.

Il y a le touriste qui veut parler ses aises. Il y a le touriste qui ne se plaît que dans les lieux où l'homme moderne n'a rien changé à ce qui fut établi par la nature et par les ancêtres des populations actuelles.

Le premier ne sera content que s'il trouve en tous lieux où il passe ou séjourne le même confort que dans les grandes villes; il lui faut cela même dans les hautes vallées ou sur les sommets.

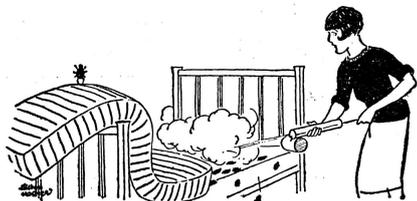
L'autre est satisfait, s'il arrive dans un village montagnard où on ne l'attendait pas, dans un moyen même, s'il y a pour lui un lit modeste ou une couche de foin à la grange, une place au foyer et à la table de famille. A l'occasion, il ne maugrera pas trop si on lui offre l'hospitalité dans une auberge ou une petite pension sans prétentions, tenues par des gens du pays.

En Suisse, l'un et l'autre touristes découvrent les lieux qui leur conviennent. Il n'y a

Les Chambres de commerce étrangères et l'Hôtellerie.

Diverses Chambres de commerce étrangères en Suisse développent actuellement dans les milieux de l'hôtellerie une grande activité pour y recruter des membres, en faisant ressortir sous les plus belles couleurs l'importance de leurs bureaux de renseignements touristiques, leurs organisations de distribution de matériel de propagande et la grande influence de leurs listes de membres pour amener de la clientèle dans les hôtels.

Il est certain qu'aujourd'hui chaque association économique cherche à augmenter le plus possible le nombre de ses membres. Nous nous permettons cependant de douter que les efforts des Chambres de commerce étrangères dans notre pays répondent réellement à un besoin lorsqu'ils s'exercent dans



DER FLIT rasch und sauber Vernichtet die Wanzen!

Die Wanze! das abtossendste Insekt, macht ihren Stich durch Erguss eines reizenden Saftes schmerzhaft. Ueberträgt die Tuberkulose und vielleicht sogar den Krebs.

EIN VOLLKOMMENES, FLÜSSIGES VERTILGUNGSMITTEL

Der verdunstete Flit tötet in wenigen Minuten die Wanzen und auch alle andern unangenehmen Insekten wie Stechmücken, Schwabenkäfer, Fliegen, Ameisen, Flöhe. Er zerstört ihre Eier, indem er in die Ritzen und Zwischenräume eindringt, wo sich dieselben befinden. Flit

vernichtet die Milben und ihre Larven, ohne die empfindlichsten Stoffe zu beschädigen. Sein Geruch ist angenehm und gesund. Er ist dem Menschen unschädlich und dank dem Zerstörer „Flit“ praktisch im Gebrauch.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Alleinige Importeure und Hersteller für die Schweiz:

BARBEZAT & CIE., FLEURIER (Neuenburg)



VERTILGT:

Fliegen, Stechmücken, Wanzen, Milben, Schwabenkäfer, Ameisen, Flöhe.

Die gelbe Dose mit schwarzem Strophen. Achtet auf unser-sicheres Garantieband am Verschluss!

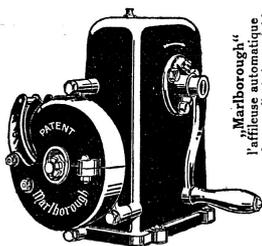
Volailles de Bresse

Chaumont Cadet Louhans (Saône et Loire)

Expéditions pour toutes quantités de marchandises fraîches 1ère qualité. Demandez prix et conditions. Adresse télégraphique Chaumont Cadet, Louhans Téléphone 83.

Einzig und allein die „Marlborough“ macht das rostfreie Messer zum idealen Schneidewerkzeug und erspart Ihnen viel Aergern.

„Marlborough“ improved Knife grinder and sharpener



„Marlborough“ effiziente automatische P. la couteillerie inoxydable

„Marlborough“ der Messer-Schleif-, Schürf- und Abzieh-Apparat für rostfreie und gewöhnliche Klingen.

Perfekt in jeder Beziehung! Lieferung nach allen Ländern

Fr. Leopold & Cie Thun („Bornhaus“)

Vorzügllichen, glanzhellen

Obstwein

ferner einen ausgezeichneten

alkoholfreien Apfelsaft

ohne Zusatz von Konservierungsmitteln (wie Benzoat und dergl.) empfiehlt zu vorteilhaften Preisen franko ins Haus

Freiämter Mosterei, Muri

Verlangen Sie bitte die Preisliste



das feine, butterhaltige

Fabrikanten: Stüssy & Cie., Zürich 5

De Luxe

OLIVENÖL



ARACHIDÖL

Olivenöl-Haus

Brack & Eich, Aarau

Muster und Preisliste verlangen

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!



GERBERKÄSE

DER ERSTE UND ORIGINAL-EMMENTALER SCHACHTELKÄSE

Inserate in der „Hotel-Revue“ haben stets den grössten Erfolg!

que les hauts alpages, avec leurs chalets plus ou moins délabrés, qui aient seulement un asile provisoire et précaire à offrir à l'alpiniste surpris par la nuit ou par l'orage.

Mais on entend parfois des appréciations très curieuses sur les commodités rencontrées ou désirées à la montagne.

L'année dernière, le journal d'une grande association suisse qui tint son assemblée générale à Zermatt en faisait précéder le compte rendu d'une description du pays; on y lisait cette remarque que c'était dommage de voir, dans un paysage si grandiose, les hôtels toujours bâtis aux endroits les plus beaux et d'où l'on aperçoit le mieux la montagne, à ces endroits où l'on voudrait se trouver en pleine solitude et rêver sans être dérangé par des étrangers, par des portiers galonnés ou par les flons-flons d'un orchestre!

Il n'y a pas moyen de contenter le meunier, son fils et l'âne. Quelles affaires réaliseraient les hôtels si on les plaçait dans les gorges du Gorner, dans celles de la Navisance, au-dessus de Chippis, ou dans celles de la Lonza, entre Goppenstein et Gampel?

Un ami m'écrivait le printemps dernier pour me demander des adresses de bons hôtels à Zermatt, mais des hôtels très bien situés, d'où l'on ait une vue dégagée sur les sommets.

Voilà les opinions extrêmes. Comment les concilier? Impossible. Et il vaut mieux, je pense, être de l'avis de mon ami, qui tenait à pouvoir contempler le Cervin de son lit, en s'éveillant. Sur les bateaux à vapeur de nos lacs suisses, on ne met pas le pont des premières classes à fond de cale.

En lisant un article paru il y a quelques années, j'ai souligné diverses opinions assez courantes dans certains milieux où l'on se pique d'esthétisme.

On critiquait par exemple le fait que les vallées sont jalonnées de poteaux. Evidemment, une ligne de poteaux n'est pas une œuvre d'art; ceux qui les posent et ceux qui en ordonnent l'emplacement s'inquiètent de la ligne droite et du terrain le plus propice. On a souvent blâmé, et avec raison, soit les entreprises électriques, soit l'administration fédérale des télégraphes et des téléphones, qui ont fort peu le souci de protéger le visage aimé du pays et qui placent leurs poteaux aux plus jolis endroits des vallées ou des vallées. Que l'on continue à protester et à faire la leçon; je n'y vois pas d'inconvénient!

Mais il faut pourtant être logique. Vous n'aimez pas les poteaux et leurs fils? Bien. Et que diriez-vous d'un hôtel qui n'aurait pas le téléphone, ou qui s'éclairerait encore au pétrole ou aux chandelles? De ces commodités, on s'en passe un jour ou deux; mais à la longue on leur trouve tout de même des avantages.

Ailleurs on s'insurge contre la multiplicité des buvettes et des boutiques. On ne s'est peut-être pas donné la peine, en ouvrant une buvette ou une boutique, de lui donner caractère alpin et rustique; on s'est trop inspiré de l'architecture ou de l'agencement en usage dans les grandes villes. D'accord, il y a des rues de villages, en haute saison, qui ont perdu leur caractère montagnard. Mais on pourrait corriger ce tableau en revenant à plus de simplicité commerciale... ce qui ne serait même pas du goût de tout le monde.

On est bien content, n'est-ce pas, lorsqu'on a perdu un bouton de faux-col, lorsqu'on a besoin d'une camisole de laine, d'une paire de bas, de lunettes pour la neige, d'un peu de chocolat ou de fil à coudre, de trouver ces choses dans une boutique de village au lieu de les commander à la ville. Et quant aux buvettes, s'il n'y en avait pas, d'aucuns pesteraient contre un pays où l'on n'a pas la faculté d'étancher sa soif ailleurs qu'au torrent. Il m'arriva avec un ami de passer à Albigen de Loèche, en descendant du Torenthorn, et de désirer fortement un verre de fendant: il n'y avait pas de café, pas de buvette, et nous dûmes nous contenter de l'eau claire d'une excellente fontaine. Mais il est des gens que ce breuvage ne satisfèrait pas.

Plus loin dans ce même article, on s'en prend aux sociétés dites d'embellissement, qui sévissent partout avec leurs bancs, des barrières, des écriteaux, des signes multicolores.

Evidemment, ici encore, ces commodités peuvent détruire en partie le caractère alpin de la montagne. Mais si elles n'existaient pas, on enlèverait des gens en villégiature s'écrier: «Il ferait si bon s'asseoir ici, mais il n'y a pas de banc!... On suivrait volontiers ce chemin, mais dans les rochers on est pris de vertige faute de barrière!... Faire des promenades autour de l'hôtel ou dans la montagne, c'est bien agréable; mais on n'a placé nulle part des indicateurs; on risque de se fourvoyer et on ne peut pas toujours prendre un guide... Si au moins les itinéraires étaient marqués en traits de couleurs

sur les rochers, les arbres, les angles des chalets!...»

On aime la montagne. On y va. On a raison. On y veut trouver plus ou moins de confort et certaines petites installations pratiques qui facilitent les séjours, les promenades, les excursions. C'est logique. Il faut savoir faire la part du progrès, même en montagne.

Il y a chez nous encore beaucoup de vastes régions où la nature est telle qu'aux siècles passés et où les vrais amateurs de l'Alpe jouissent pleinement de la solitude rêvée.

Et il y a des hôtels répondant aux désirs des touristes les plus exigeants.

Il y a en donc pour tous les goûts, pour le touriste qui veut partout ses aises et pour celui qui ne se plaît que dans les lieux où l'homme moderne n'a rien changé à ce qui fut établi par la nature ou par les ancêtres des populations actuelles.

(Extrait de «En Valais - Das Wallis».)

Droit hôtelier.

Chambres retenues à l'avance et non occupées.

Le 24 février 1927, la 14^{me} Chambre du département de la Seine a rendu un jugement qui ne manque pas d'intérêt pour la clientèle des hôtels et surtout pour l'hôtellerie de saison.

Le 27 juillet 1925, M. X., de Paris, retenait une chambre pour lui et sa femme dans un hôtel d'Erquy. La chambre était retenue pour la période du 15 août au 15 septembre, avec un prix total de pension de 70 francs par jour pour les deux personnes. Au jour convenu, M. X. et sa femme ne se présentèrent pas à l'hôtel et la chambre fut immobilisée de ce fait pendant 22 jours, en pleine saison.

Les tenancières de l'hôtel, Mmes D., firent valoir en justice qu'elles avaient éprouvé un réel préjudice, leur hôtel étant un établissement de saison au bord de la mer et la chambre en question n'ayant donné aucun rendement au meilleur moment de l'année, au lieu d'être louée à d'autres personnes. Si des pensionnaires viennent à s'absenter momentanément, il leur est fait seulement une réduction de dix francs par jour et par personne. Le préjudice était donc ainsi évalué: 22 journées de pension à 70 francs, 1540 francs; réduction sur 22 jours d'absence de

deux personnes, soit 20 francs par jour, 440 francs; indemnité réclamée: 1540 fr. — 440 fr. = 1100 francs.

On lit notamment dans l'arrêt du tribunal: «Attendu qu'il serait manifestement impossible de consentir une plus large réduction, car l'absence des pensionnaires prive l'hôtelier non seulement du bénéfice sur la nourriture, mais encore sur les suppléments, tels que vin, café, liqueurs, etc.»

«Attendu que ce manque à gagner est d'autant plus appréciable en l'espèce que, indépendamment des charges et impôts très élevés, les frais considérables de la mise en exploitation pour la courte saison annuelle sont faits et prévus pour la pension complète des pensionnaires, car si l'exploitation se réduisait à la simple location des chambres, le résultat serait désastreux pour ce genre d'hôtels»

«Attendu que les demoiselles D. ont formé une demande principale de 1100 francs; qu'elles exposent que X., par lettre du 27 juillet 1925, a retenu dans l'hôtel qu'elles exploitent à Erquy une chambre pour lui et sa femme au prix de 70 francs par jour, nourriture comprise, pour la période du 15 août au 15 septembre 1925»

«Attendu que par lettre du 28 juillet 1925 les demoiselles D. informèrent X. qu'il pouvait compléter sur la chambre et que ce dernier, par télégramme du 30 juillet, envoya son acceptation»

«Attendu que X., sans aucun motif plausible, n'est pas venu à Erquy et ne s'est excusé que le 25 août ne s'agit pas de son engagement; que les demoiselles D., privées pendant tout ce temps du bénéfice qu'elles escomptaient de la présence des époux X., sont en droit de leur réclamer le dédommagement de la perte qu'elles ont subie»

«Attendu que le montant de leur demande n'est pas exagéré»

«Par ces motifs: «Condamne X. à payer aux demoiselles D. la somme de 1100 francs, avec les intérêts de droit, et aux dépens.»

De la concurrence.

Les considérations suivantes sont extraites de «Vers le succès», travail publié par l'Union suisse des arts et métiers. Nous les avons adaptées à l'industrie hôtelière.

Il y a lieu de distinguer entre concurrence loyale et concurrence déloyale. L'amour-propre, ce germe du sentiment de l'honneur latent chez tout homme normal, est rendu fécond par la concurrence.

LA MARQUE PROTÈGE LE PRODUCTEUR ET LE CONSOMMATEUR

Le Cognac Martell est le produit naturel des vins récoltés et distillés dans la région de Cognac. Choisi avec soin, vieilli pendant de longues années, il offre au consommateur la garantie de Deux Siècles de tradition et de réputation.

CONSOMMATEURS DEMANDEZ

un

COGNAC MARTELL

Wir offerieren Ihnen:

Arrivée-Départ-Bücher Fremden-Bücher Weck-Bücher

ab Lager

1563

KOCH & UTINGER, CHUR



Preiswürdige, behagliche **Peddig-Rohrmöbel** naturweiss oder gebeizt. Weiteres **Boonoot-Rohrmöbel** **Weidenmöbel** **Gestäbte-Rohrmöbel** in allen Farben **Liegentische**, **Krankentische**. Besuch, Musterungen und Kataloge zu Diensten **CUENIN-HONI & Cie.** Rohrmöbelabrik Kirchberg (Bern)



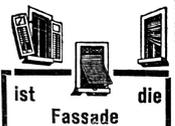
Articles d'illumination Expéditions promptes et soignées depuis Fr. 10.—

Petitpierre Filis & Co. Neuchâtel Téléphone 3.15 Conditions spéciales à la clientèle hôtelière.

Reklame-Verkauf

Um meinen prima **Kunsthonig** überall bekannt zu machen, liefere solchen diesen und nächsten Monat: **Kunsthonig, prima**, zu Fr. 1.— per Kilo, **Kunsthonig, extra**, zu Fr. 1.50 per Kilo, in Kesseln von 5, 10 und mehr Kilogr. Probekesseln von 2½ Kilo an. Grössere Aufträge Spezialreise. **A. Weber-Keller, Honigversand, Chur, 4160**

Die beste Empfehlung Ihres Hotels für Passanten



ist die **Fassade**. Sie muss einen ordentlichen, sauberen Eindruck machen. Lassen Sie deshalb alte defekte Bretter und andere Störren ersetzen durch die modernen, soliden Rollalustulen. — Prospekte und Preise durch die Fabrikanten **Hartmann & Co., Biel, (345)**

Leineweberei Langenthal
Erstklassiges Vertrauenshaus
Unsere Fabrikmarke bürgt Ihnen für beste Qualität.
Spezialität: Hotelwäsche in allen Ausführungen

Viandes fraîches
Charcuterie
1^{er} choix
Expédition dans toute la Suisse
E. & Ch. Suter
Montreux

par-Boiler
"COMULUS"
pour Stroß und Geld
FR. SAUTER A. G. BASEL

SPEZIALSEIFE
SPEZIALSEIFENSPAENE
SPEZIALSEIFENMEHL
mit SALMIK- u. TERPENTIN-Gehalt sind unübertroffen.
Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man verlange Offerten.
CHEMISCHE FABRIK STALDEN (Emmental)

Elektrische **Aufzüge** aller Art für Hotels u. Restaurants. Umänderung bestehender Anlagen. Bestorganisierter Revisions- und Kontrollendienst.
Schweizerische Wagonsfabrik Schlieren A.-G., Schlieren

C'est incontestablement chez **CH. VIREDAZ** Papiers de luxe en gros pour hôtels
que l'on trouve le mieux et le meilleur marché. Demandez notre prix-courant pour papiers gaufrés et dentelle, papier W. C., papier d'office, serviettes, sacs à lunch. (298K)
Pl. St. Laurent, Lausanne, tél. 2663.

Express Akten- und Brief-Aufzüge für Banken, Geschäftshäuser etc.
Speisen-Aufzüge erstellen in tadelloser Ausführung und mit leichtem, geräuschlosem Gang
Gebr. GYSI & Cie., Baar-Zug Konstruktions-Werkstätte

H. RIVINUS, ZÜRICH 1 Fraumünsterstrasse 14
Papier-maché-Waren en gros, sowie diverse Hotel-Bedarfsartikel
Tel. Seinau 1570

Le savon liquide hygiénique **"LISO"** à base de glycérine est absolument neutre et ne se solidifie pas. Le "Liso" est un mélange de matières premières d'excellente qualité; il adoucit et rafraîchit la peau.
Société Anonyme Le Lisodis, Ste-Croix, Vaud Médaille d'or à l'exposition des restaurateurs et cafetiers à Zurich
Schentk unsern Inserenten alle Beachtung

Nerven-Heilanstalt "Friedheim" Zihlschlacht (Thurgau)
Eisenbahnstationen: Amriswil Bischofszell - Nord
Nerven- und Gemütskranke
Sorgfältige Pflege. Gegründet 1891 Drei Ärzte. Tel. Nr. 3
Chefarzt u. Besitzer: **Dr. Krayenbühl**

rence. L'homme fait appel à toutes ses forces pour atteindre le but qu'il se propose. Si l'amour-propre est maintenu dans certaines limites et ne vise qu'à atteindre un but bon et beau, s'il renonce aux moyens méprisables de la tromperie et de la duperie, il ne saurait être condamné du point de vue moral. Une certaine concurrence, loin de nuire à la vie commerciale, la développe. Elle peut être saine partout où le nombre des entreprises reste proportionné à celui des clients.

Un hôtelier habile doit s'efforcer constamment de rester à la hauteur des circonstances, en se tenant le mieux possible au courant de tous les progrès de la technique de la profession, en mettant les nouveautés à l'épreuve et en en tirant immédiatement parti si elles présentent de réels avantages, car il s'agit de vaincre la concurrence. Ce n'est qu'à cette condition qu'il réussira à demeurer, dans la lutte pour la vie, sinon un vainqueur, tout au moins un adversaire sérieux et honorable.

Ce sont les débutants surtout qui ressentent le plus les effets de la concurrence. Celui qui reprend une entreprise déjà existante peut s'attendre à ce que toutes sortes de moyens soient mis en oeuvre pour tenter de lui enlever une partie de la clientèle attachée à l'ancien commerce.

Afin de gagner et de conserver une clientèle suffisante et si possible nombreuse, il faut se faire connaître par une publicité appropriée. Selon les circonstances, des visites personnelles aux principaux clients et aux institutions susceptibles de procurer des hôtes ne peuvent qu'être utiles.

Réussit-on à se créer une situation solide par un travail consciencieux, par un service soigné et l'entretien méticuleux de la propreté et du confort, on se gardera de se cantonner

chez soi en homme présomptueux, et de négliger ou d'éviter toute relation avec ses collègues. Il faut au contraire marcher loyalement la main dans la main avec ses concurrents et délibérer en commun des mesures propres à développer et à faire prospérer la corporation professionnelle locale et régionale.

Une franche discussion élimine bien des préjugés et permet souvent de constater que les prix dérisoires de tel ou tel concurrent n'existent que dans l'imagination de quelques clients, qui cherchent à obtenir des prix plus favorables en mettant en jeu le soi-disant meilleur marché de l'hôtel voisin. Parloir où les concurrents savent se comprendre et se supporter un peu, ils finissent mutuellement profit de leur attitude conciliante et peuvent assez souvent s'entraider en cas de forte affluence. Dès que les relations deviennent tendues ou hostiles, la lutte prend aisément un caractère aigu et l'on recourt facilement à des procédés déloyaux et même indignes. Plus d'un groupe d'intéressés n'a évité les mauvaises affaires, la ruine peut-être, qu'après s'être convaincu qu'il vaut mieux chercher à s'entendre qu'à s'entre-dévoiler.

Trafic et Tourisme

Pour le San Bernardino. Dernièrement a eu lieu une grande assemblée des délégués des localités et groupements intéressés à la construction du chemin de fer du San Bernardino. Les gouvernements des Grisons et du Tessin étaient représentés. L'assemblée a voté une résolution invitant les deux gouvernements à entreprendre les travaux nécessaires en vue d'étudier les bases financières de l'entreprise et d'assurer la

réalisation du projet de construction de la future voie ferrée.

Deux nouveaux films de propagande. La direction du M. O. B. a fait présenter il y a quelques jours, en séance particulière, deux films de propagande touristique. Le premier de ces films représentait un voyage de Montreux au Lac de Thoune par la ligne du M. O. B. Les curiosités de Montreux y occupent naturellement une très large place; puis se succèdent sur l'écran tous les jolis endroits situés sur la ligne du M. O. B. Le film se termine par quelques belles vues de Spiez, au lac de Thoune; et une ascension de montagne. Le second film représente une ascension du Gellenhorn, dans les environs du paisible village de Launen, près de Gstaad.

La loi sur les routes en Valais. Le peuple valaisan a accepté le projet de loi prévoyant la construction de nouvelles routes dans les vallées latérales et l'amélioration de la grande artère St. Gingolph - Brigue. Sur 34,921 électeurs, on a compté 13,902 oui contre 1419 non. Toutes les communes, même celles qui sont déjà pourvues de routes, ont accepté la loi, accomplissant ainsi un beau geste de solidarité.

Le T. C. S. et la Fête des Vignerons. D'ici quelques jours le Secrétariat général ainsi que tous les offices et Sections du Touring-Club suisse tiendront à la disposition des automobilistes qui en feront la demande le plan détaillé des places de stationnement et de pare-organismes à Vevey pendant la fête des Vignerons. Ce plan extrêmement bien fait permettra aux intéressés de se diriger rapidement et sans ennui dans les rues de Vevey et de gagner sans encombre une place de parc.

Genève - Marseille aérien. Le 1er juillet a été inaugurée la ligne aérienne commerciale Genève - Marseille. Le premier avion, avec cinq passagers et un courrier, a effectué le parcours en 2 heures 55 minutes. Le même appareil est rentré à Confin - Genève en 2 heures 20 min. Le service est maintenant quotidien.

Le tourisme en Valais. Le deuxième recensement du mouvement touristique en Valais pendant la saison d'été a été opéré à la date du 30 juin au 1er juillet. La statistique accuse un total de 3208 étrangers, contre 2997 en 1926 et 2870 en 1925. On a recensé notamment le 30 juin dernier 1353 Suisses, 646 Anglais, 371 Allemands, 122 Hollandais, 111 Français, 46 Américains du centre, 26 Américains du nord, 24 Belges, 19 Italiens, 18 Autrichiens, 12 Espagnols et Portugais etc. Dans les 290 hôtels compris dans la statistique ci-dessus, disposant de 12,894 lits, 2788 lits, soit le 22 %, étaient occupés. Le pourcentage des lits occupés a été de 28 % dans le Haut-Valais, de 22 % dans le Centre et de 14 % dans le Bas-Valais. Le pourcentage total de l'occupation des lits était également de 22 % à la même date de l'année 1926.

Changements d'adresses des abonnés.

Nous prions nos abonnés qui se trouvent dans le cas de faire modifier leur adresse de nous en aviser pour le mardi au plus tard et de joindre à leur demande l'ancien centimes en timbres-poste.

NICHOLSON'S DRY GIN
THE PUREST SPIRIT MADE

M'CALLUM'S
ESTABLISHED 1807
Perfection
SCOTS WHISKY

COCKBURN'S PORT
OPORTO AND LONDON

A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 53.14, GENÈVE

Hotel-Silber

wird sehr gewissenhaft repariert und wieder versilbert

KITSCHMANN GALVANISCHE ANSTALT
KANZLEISTR. 126 ZÜRICH TEL. SEL. 96.90

Ensuite du décès des propriétaires

L'HOTEL de l'EUROPE

Avenue Ruchonnet 12, Lausanne.

est à remettre immédiatement

Affaire excellente, en pleine activité. Le notaire J. Durussol, St-Pierre 14 à Lausanne donnera tous renseignements. (P. 13126 L.)

Stellengesuch auf Hotelbureau od. als Portier

Junger, gut präsentierender Mann, guten Charakter, verwaltungstechnisch und kaufmännisch (speziell auch Buchhaltung) gebildet, deutsch und englisch sprechend, sucht Stelle auf Hotelbüro für Sommeraison. Bewerber besitzt ebenfalls sehr gute Vorkenntnisse im Französischen und Italienischen. Event. könnte auch Portierstelle in Frage kommen. — Gefl. Offerten unter Chiffre M. K. 2318 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ohne Inserieren Gewinn ausgeschlossen!

Sani-Dri



Endlich!
Das saubere Handtuch für jedermann!
Trocknet Gesicht und Hände in kürzester Zeit!
Die Luft macht's!

Verlangen Sie Prospekte und Auskunft von

Robert Brennwald

Gotthardstrasse 21 Zürich 2

Journalführer-Cassier

routinierter, 24 Jahre alt, mit erstklassigen in- und ausländischen Referenzen, sucht Stelle in gutem Haus, 4 Sprachen: Eintritt September oder später. — Offerten unter Chiffre R. E. 2356 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gewandte sprachkundige

Zimmerkellner

für die Winteraison gesucht. — Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre A. 1406 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof. (OFc 51053 Z.)

Ganz tüchtige, erfahrene

Office-Gouvernante

gesucht in Jahresstelle oder lange Winteraison. Italienisch erwünscht. — Nur Bewerberinnen mit prima Referenzen wollen sich melden mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre C. S. 2354 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception

Présentant bien, très capable et ayant déjà fonctionné comme tel dans maisons de premier ordre, avec pratique de la clientèle anglo-américaine, possédant les trois langues et célibataire.

demandé

pour grand hôtel premier ordre de la Suisse romande pour cet automne. — Place à l'année. — Offres avec copies de certificats, références et photo sous Chiffre M. R. 2352 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Wirtschaftlicher Leiter

für erstklassiges Sanatorium in Davos auf 1. Oktober a. c. gesucht

Nur durchaus tüchtige Bewerber mit Sprachkenntnissen wollen ausführliche Offerten unter Beilage von Photographie und Zeugnissen und Angabe von Referenzen einreichen an Dr. Fritz Fuchs, Davos-Platz. (OF 1735 Ch.) (4168)

Küchenchef

36 Jahre alt, mit besten Referenzen, wünscht sich zu verändern in nur feinem Hotel oder Rest-Betrieb. — Offerten unter Chiffre Kc. 3467 Z. an Publicitas, Zürich. (5660)

Kein Lunch ohne Rytz-Käse-Waffeln
J. P. Rytz A.-G., Laupen

1. AUGUST 1927!

Bundesfeier-Menukarte

nach Originalentwurf des bekannten Schweizermalers Ant. Christoffel, in Dreifachdruck auf Schweizer Kantonskarten. Preis pro 100 Stück einfache Karten Fr. 20.— ohne Text, Preis pro 100 Stück Doppelkarten Fr. 25.— ohne Text, spezieller Textendruck unter billiger Berechnung. Man verlange Muster. Solange Vorrat werden auch Sujets früherer Bundesfeier-Menukarten zu obigen Preisen abgegeben.

Koch & Utiger, Chur

Büchsenrahm

pasteurisiert.

Ja, Qualität, frisch, stets süß bleibend, ungezuckert, für jeden Zweck verwendbar, per Büchse von zirka 1 Liter, à Fr. 1.20, Versand per Kiste zu 28 Büchsen, 1/2 Kiste 24 Büchsen, franko Ihre Exzellenzstation, "Cremo" Aktiongesellschaft, Freiburg. (JH. 507003 C.) (6079)

Gesucht:

Oberkellner

für gutes Mittelklassenhaus der Südschweiz, Arbeitssamer, st. absumer Mann mit Sprachkenntnissen. Fixer Gehalt. Eintritt 1. September oder früher. — Gefl. Offerten unter Chiffre B. R. 2349 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel - Restaurant

mit Ladenlokal, Saal, 13 Zimmern, Waschküche mit Bad, sowie Stallung. Zur Liegen-schaft gehören noch 3 Aren Gärten. Die Gebäulichkeiten sind in gutem Zustande und für Fr. 77,000.— denkbarverschert. Verkaufspreis mit reichhaltigen Hotel-Restaurantsmobiliar Fr. 50,000.— Anzahlung Fr. 25,000.— Zinsentnahmen Fr. 1500.— Der Umsatz wird einem erstklassigen Käufer nachgewiesen. Nähere Auskunft erteilt unter 122 gegen Rückporto: Notariats-bureau Wyss, Olten.

Chef de cuisine

internationale, erstkl. Kraft, absolut selbständig, sucht Engagement per sofort, eventuell auch für Sommer-Winteraison. Gefl. Offerten unter Chiffre F. C. 2331 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Das

Grand Hotel Palace Locarno

sucht für sofort

Concierge, Chefs de rang, Demi-Chefs, Commis de rang, Aides de cuisine, Zimmermädchen, Etagen-Portiers, Abwaschmädchen oder -bursche, Office-mädchen.

Nur tüchtige Bewerber, welche auf event. Jahresstelle reflektieren, wollen sich umgehend melden an **Ferd. Michel, Direktor.**

Zu pachten gesucht:
von tüchtigen, im Fache sehr gut erfahrenen Geschäftseuten

Strandbad

mit Wirtschaft

event. alkoholfrei, wenn auch neu, zum Einführen, auf Saison 1928 oder 1929. — Offerten unter OF 1368 Z. erheben an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof. (OFc 51030 Z.) (4165)

Schlagrahm

in bekannter Qualität

Gebr. Burger, Rahmmolkereien
Gisikon (Luzern)



Grosse hygienische Fortschritte

kennzeichnen die heutigen Einrichtungen im Gastwirtsgerwebe. Ein neuer Schritt ist die **MOKKA-ZUCKER VERPACKUNG** sie schützt den Zucker vor schmutzigen Händen, vor Fliegen, Staub und Rauch. Die MOKKA-Zuckerwürfel-Packungen erleichtern den Büfettendienst, keine Zuckertellerchen sind mehr nötig, es gibt keinen Bruchzucker mehr und Sie haben eine genaue Kontrolle über den Zuckerverbrauch. Verlangen Sie unverbindlich Proben und Offerte von der

Zuckermühle Ruppertswil

Der Mokka-Würfel ist durch den Grösshandel zu beziehen.

Altbewährte Weltmarke!



Mattoni's Giesshübler

Zu haben in Mineralwasserhandlungen, Hotels und Restaurants, sowie durch die Generalvertretung für die Schweiz

A.-G. Ulmer & Knecht
Zürich 8
Tel. Limmat 96.10



»WINTERTHUR«

UNFALL-
Haftpflicht-, Diebstahl-,
Kautions- u. Automobil-
VERSICHERUNGEN

Verlangen Sie Auskunft und Prospekt von der Direktion der Schweizerischen Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vertreter in allen grösseren Ortschaften

Die Mitglieder des Schweizer

Hotelier-Vereins geniessen beim Abschlusse von

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen

besondere Vergünstigungen

Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviettentaschen

Closettpapier
in Rollen und Paketen
empfiehlt

Fritz Danuser
Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47

SENKING

liefert nur erste Qualität

GROSSKÜCHEN-ANLAGEN ALLER ART
Verlangen Sie Kataloge & Preislisten, sowie Referenzen
Generalvertretung & Lager:
ALBERT STORER WALCHESTR. 34 - ZÜRICH

REKAPITULATION

Der elektrisch-automatische Kühlapparat Frigidaire ist jedem Eisschrank überlegen, denn:

1. Schmelzendes Eis ist nur 0° kalt, während der Kühlapparat Frigidaire eine wesentlich tiefere Temperatur als 0° besitzt.
2. Frigidaire arbeitet vollkommen automatisch und erzeugt ganz gleichmässige Kälte.
3. Frigidaire erzeugt eine Kälte, die trocken ist und die Bildung von Feuchtigkeit verhindert.
4. Frigidaire hält den Kühlschrank trocken und ist leicht sauber zu halten.
5. Frigidaire hält die empfindlichsten Vorräte 4 bis 5 mal länger frisch als ein Eisschrank.
6. Frigidaire kühlt billiger als Eis für die gleiche Kälte Wirkung.
7. Frigidaire macht seinen Besitzer von der unregelmässigen Eislieferung unabhängig.

Frigidaire ist für alle Gewerbe unentbehrlich, die auf Erhaltung von Lebensmitteln angewiesen sind; er ist höchst nützlich für die Haushaltung, er ist der langersehnte Helfer des Gewerbes und der Familien. Sein Erfolg ist ausserordentlich und universal.

Schon mehr als 350.000 Frigidaire-Apparate im Gebrauch

Exklusiver Import für die Schweiz:

APPLICATIONS ELECTRIQUES S. A.
ZÜRICH GENEVE
Bahnhofstrasse 58 Boulevard Helvétique 17

Frigidaire

ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG

PRODUKT DER GENERAL MOTORS

Sekretärin

mit guten Fach- und Sprachkenntnissen (keine Anfängerin), mit Journal, Kassa und Kontrolle vertraut, wird von erstklassigem Haus in Davos gesucht. Jahresstellung. Eintritt Ende Juli. Seriöse Bewerberinnen mit guten Referenzen belieben ihre Offerten mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche zu richten unter Chiffre F. E. 2330 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Conducteur-Concierge

Wegen vorübergehender Betriebsstellung über die Wintermonate Dezember bis März suche ich für meinen wiederkehrenden, über 10 Jahre im Dienste stehenden, 4 Sprachen sprechenden, tüchtigsten Concierge entsprechende Anstellung. Frdl. Berücksichtigung m. Kollegen vorab verdankend, bin zu weitem Auskmit bereit, und erbiete Anfragen 2. Weiterleitung unter Chiffre D. H. 2312 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge oder Conducteur

28 Jahre, mit prima Refer., tüchtig und zuverlässig, sucht Jahresanstellung auf kommenden Herbst. — Gefl. Offerten mit Lohnansuchen erbeten unter Chiffre U. S. A. 2313 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Maître d'Hôtel

gesucht

auf kommenden Herbst von grossem, erstklassigem Jahresgeschäft. Es wird nur solchen Bewerbern kenntworiet, die ältererklassige Zeugnisse und Referenzen vorweisen können. Schriftliche Offerten sind einzureichen unter Chiffre S. D. 2347 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier

anfangs 30, stattliche Erscheinung, sehr wohlhabend, wünscht

Bekantschaft

mit netter, geschäftstüchtiger Tochter aus nur guten Kreisen zwecks späterer Heirat. Strengste Diskretion gewünscht und zugesichert. Offerten mit Bild unter Chiffre F 1812 an Postfach 5630 Glarus.

Gesucht auf 1. September oder 1. Oktober gut präsentierender, gewandter

Oberkellner

tüchtiger Restaurateur, für feines Restaurant und Tea-Room mit Dancing (Erstkl. Etablissement). Erforderlich sind: Sprachkenntnisse, gute Umgangsformen, sicheres Auftreten. Jahresstellung. — Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S. S. 2325 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Unkraut-Tod

in 100 Liter Wasser gelöst, reinigt Ihre Gärten, Wege, Hausplätze, Strassenränder etc. im Umfange von 50 bis 80 m² von jeder Art Unkraut. Seit Jahren bewährtes Mittel. 3132

Zaunfabrik Schmidt
Bonstetten b. Zürich
(früher in Mezzen)
Prospekte gratis.

SÜSSWASSER

UND MEER-FISCHE
ALLER LÄNDER
BEZIEHEN SIE VORTEILHAFT VON

J. WILDI COMESTIBLES BRUNNEN
TEL. 109

Privatsekretärin

Dame, 30jährig, mit bester Erziehung und Bildung, repräsentationsfähig, 4 Sprachen in Wort u. Schrift, mit grossem Interesse für Arbeit, bereits im Hotel tätig, sucht i. Herbst geeignete Stellung. Offerten unter Chiffre F. B. 2353 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Auf den Herbst gesucht:

Direktion od. Pacht

einer rentablen Hotel-Pension von zirka 20-50 Betten, ev. mit Rest. oder Tea-Room. — Offerten mit Chiffre L. N. 2351 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wenig gebraucht

Motorboot

15-20 Plätze, 20 km Gesch., sehr preiswert zu verkaufen. Event. Tausch gegen Auto. — Anfragen unter Chiffre L. G. 2350 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A remettre à Genève

Hotel 75 lits, centre, Pension d'Étrangers, 14 ch., cuisine, restaurant, clientèle, S'adresser Régie D. David, 7 Rue du Mt. Blanc, Genève. (5654)

Gesucht tüchtige, erstklassige

Chef-Köchin

auf 1. September für Nerven-sanatorium (80-100 Personen). Fachkenntnisse einer Diätetikerin und insbesondere guter Patisserie erwünscht. Jahresstellung. Gefl. Offerten mit Zeugnissen sowie Gehaltsansprüchen unter Chiffre K. L. 2261 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schlafwagenkurse und Fremdenverkehr.

(Korresp.)

Dass günstige durchlaufende Wagenkurse des internationalen Verkehrs die Fremdenindustrie beleben, ist eine alle Erfahrungstatsache; sie sind nachdrücklich in vermehrter Masse zu eigenartigen „Saisonzügen“ zusammengezogen worden, von denen der Schlafwagenzug „Engadin-Express“ sich seine frühere dominierende Stellung rasch wieder erungen hat. Während aber bis vor wenigen Jahren alle Schlaf- und Speisewagen des Durchgangsverkehrs der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft angehörten, die auch einen bestimmenden Einfluss auf die über 24 Wagen verfügbare Schweizerische Speisewagen-Gesellschaft ausübte, ist in letzter Zeit auch die Bemühung der Mitteleuropäischen Schlafwagen- und Speisewagen Aktiengesellschaft, der sogenannten „Mitropa“, um Einführung solcher Kurse aus Deutschland von Erfolg begleitet gewesen. Der Speisewagenzug „Engadin-Express“ wurde allerdings noch nicht über Basel hinaus; von Stuttgart her hat er sich aber bereits über Zürich hinaus bis Arth-Goldau ausgedehnt und es steht zu erwarten, dass er in kurzem auch einen Ausbau nach dem Tessin sowie von München-Lindau her nach Zürich erfahren werde. Von besonderer Bedeutung ist dagegen die Entscheidung, welche die Schweizerische Schlafwagendienstleistungen der Mitropa genommen haben. Bis vor zwei Jahren beschränkten sie sich auf einen Sommerkurs München - Zürich, dessen ganzjährige Führung nunmehr in Aussicht genommen ist. Seitler ist es den Bemühungen des Verkehrsvereins Zürich gelungen, den Schlafwagenzug Stuttgart - Berlin schon ab März zu erhalten, während die Schweizerische Schlafwagendienstleistungen fertig gebracht, den Kurs Frankfurt - Basel während der Saison nach Luzern zu erhalten. Seit dem letzten Herbst verkehren die Wagen ausserdem bis Lugano, wohin sie auch dieses Frühjahr wieder mit grossem Erfolg geführt wurden. Mit am besten hat sich der Versuch bewährt, auch nach Chur für den Bündner Verkehr Schlafwagen zu führen; der Kurs Frankfurt - Chur musste in der Winterhochsaison als Sonderzug mit bis zu sieben und acht vollbesetzten Schlafwagen gefahren werden. Die guten Erfolge haben sehr rasch einer Ausdehnung der Verkehrsleistung gedeutet: der Churer Wagen, der übrigens auch im Sommer, vom 1. Juli bis 10. September, wieder gefahren werden soll, verkehrt jetzt bis Ende Februar bis zum 10. März, und an ihn schloss sich unmittelbar der Luganeser Kurs an, der eigentlich erst ab 1. April hätte verkehren sollen. Er wurde zufolge seiner stets guten Besetzung, -

die sich im Osterverkehr auf vier ausverkaufte Wagen steigerte - stiftet nur bis zum 14. Mai bis Ende Mai geführt, und gleichzeitig wurde der Sommerkurs Frankfurt - Luzern, der erst am 1. Juni wieder hätte verkehren sollen, auf den 11. März bis 15. November ununterbrochen über einen Schlafwagendienst ab und nach Frankfurt verlegt. Der Schlafwagenzug Berlin - Gotthard-Ventimiglia der Wagons-Lits, der ab 1. Januar 1927 erstmals verkehren wird, geht ebenfalls bis Mitte Mai statt wie vorgesehn nur bis Ende April laufen, und seine Frequenzen waren so ermutigt, dass man wohl in Zukunft auch den Frankfurter Mitropawagen während der Riviera-Wintersaison bis und ab Chiasso aufrechterhalten wird, sodass Luzern einen Jahreskurs erhält, wie ihn der Gotthard durch den JSG-Wagen Ostende - Venedig im Gotthardexpress bereits besitzt. Nachträglich ist für die Sommersaison auch ein Schlafwagen Amsterdam - Chur zugestanden worden, der noch an der Europäischen Fahrplankonferenz vom Oktober 1926 in Baden-Baden abgelehnt worden war. Es handelt sich um einen Mitropawagen. Besreibungen, Schlafwagenzüge nach Interlaken und Brindisi eingeleitet und ebenfalls im Gange und haben bereits die Zustimmung der Mitropa und der Lötschbergbahn gefunden, während diejenige der Bundesbahnen noch aussieht, sich aber auf die Dauer ebenfalls nicht wird verweigern lassen.

Einem wie grossen Umfang der Saisonverkehr von Schlafwagen bereits angenommen hat, ergibt sich aus einer Aufstellung, der die Jahreskurse angefügt seien. Letztere verkehren im Simplonexpress täglich zwischen Calais - Konstantinopel, Paris - Konstantinopel, Paris-Bukarest, Paris - Brügge; dreimal wöchentlich zwischen Paris - Athen; zweimal wöchentlich zwischen Paris und Triest. Im „Direct-Orient“ laufen sie täglich zwischen Paris - Mailand und Paris - Brügge, im „Gotthardexpress“ zwischen Ostende und Venedig. Der „Schweiz - Arlberg-Wienerexpress“ verkehrt ganzjährig dreimal in der Woche mit Schlafwagen Boulogne - Wien, Paris - Wien und Lyon - Oent - Wien. Weiter verkehren ganzjährig täglich Schlafwagen Paris-Brindisi, Paris - Ostende und Paris - Genua via Lötschberg - Simplon, ferner Schlafwagen Paris-Triest und Lausanne - Grenoble - Ventimiglia sowie Basel - Wien. Saisonschlafwagen verkehren im Engadin-Express zwischen Calais-Chur und Paris - Chur, ferner, soweit es die Wagons-Lits angeht, zwischen Calais-Interlaken und Paris-Interlaken, zwischen Paris-Luzern und Boulogne-Luzern, zwischen Paris - Genève - Sion - Gampel und periodisch Schlafwagen verkehren ab Basel, linksrheinisch Wagons-Lits, rechtsrheinisch Mitropa, einige Wagons-Lits-Wagen auch ab und bis Genf. An alternativen Jahreskursen

seien Basel - Genua und Zürich - Genua erwähnt. Die Mitropa hat wie erwähnt, ausser den Basler Kursen Frankfurt - Luzern - Lugano - und -Chur sowie München - Zürich als Saisonkurse, Berlin - Stuttgart - Zürich als Jahreskurs. Neben diesen Schlafwagenkursen verkehren viele Speisewagenkurse, in welche sich die Wagons-Lits, die Mitropa und die Schweizerische Speisewagen-Gesellschaft teilen. Auch hier ist die Entwicklung nicht abgeschlossen und der neue Fahrplan hat wieder eine ganze Anzahl bedeutender Verbesserungen gebracht, die hauptsächlich dem Fremdenverkehr dienen sollen. Nicht unerwähnt sei der neue Pullmannzug 1. und 2. Klasse, der vom 1. September bis 15. November und ab 15. März bis 14. Mai auf der Strecke Basel - Luzern - Mailand und Zürich - Mailand eingeleitet werden soll.

Die Ausdehnung des elektrischen Betriebes hat einen bedeutenden Anteil an den Ausbaumöglichkeiten des Schlafwagenverkehrs gehabt. Die erhöhte Leistungsfähigkeit der elektrischen Lokomotiven gestattet grössere Zugsgewichte und damit die Mitführung von mehr und schwereren Wagen. Wir sind heute bei den sechsachsigen Mitropaschlafwagen auf bis zu 58, bei den vierachsigen neuen Schlafwagen der Wagons-Lits auf bis 57 Tonnen gelangt. Dass für die Bahnverwaltung das Mitführen solcher Wagen im Allgemeinen nicht sehr wirtschaftlich ist, ergibt sich schon aus dem grossen Platzgewicht. Sie sind aber eine gute Reklame für den Fremdenverkehr und als solche hochwillkommen. Wir müssen daher den an ihnen beteiligten Verwaltungen für ihr Entgegenkommen dankbar sein. Mr.

Rücktransport von Emballagen.

Wir machen darauf aufmerksam, dass der Rücktransport der Emballagen von mit Fahrgast eingegangenen Waren und Gütern mit der Bahn zur halben Gewichtstaxe nach Tarif II erfolgen kann. Wer von dieser Erleichterung Gebrauch machen will, hat auf dem Frachtbriefe zu bemerken: Volltransport per Bahn oder Post. Bei eventuellen Differenzen mit den Güterexpeditionen, die sich bei der Aufgabe von Emballagen ergeben sollten, verlange man Anwendung des Tarifes gemäss Akten Nr. 1/1180.19 zu E. A. 370/27. Der Transport von Emballagen zum ermässigten Tarif ist jedoch nur vorläufig bei einem Totalgewicht von wenigstens 40 Kilo, da für solche Sendungen stets ein Minimalgewicht von 20 kg berechnet wird und so weiter für Einheiten von je 20 kg. Die vorteilhaftesten Gewichte sind daher 35-40, 55-60, 75-80 kg. usw.

Bernhardin-Bahn. Eine in Misoxtagende Vertreterversammlung der an der Bernhardinbahn interessierten Ortsstellen und Verkehrskreise stimmten einer Resolution zu, in welcher die Regierungen der Kantone Graubünden und Tessin eingeladen werden, die Vorarbeiten für die Verwirklichung des Bahnprojektes an die Hand zu nehmen, dessen wirtschaftliche Bedeutung und Wichtigkeit für die Förderung des Reiseverkehrs allgemein anerkannt wird.

Neue Publikationen der Verkehrszentrale. Die soeben erschienenen, bei Kümmly & Frey in Bern gedruckten Karten der S. V. Z. „Tourist Map of Switzerland“, 1927, „Kaart van Zwitserland“, 1927 (in englischer und holländischer Sprache) entsprechen den Bedürfnissen des Reiseverkehrs. Alle Eisenbahnlinien und Fremdenkurse sind klar eingezeichnet, ebenso die Alpenstrassen, welche von den Postautomobilen befahren werden. Neben der Hauptkarte verdient Beachtung ein eingefügtes Kärtchen mit den Zufahrtslinien aus Zentraluropa nach der Schweiz als Eisenbahnzentrum. Die Rückseite der beiden Karten ist mit einer Reihe von Tiedruckbildern aus verschiedenen Gebieten ausgestattet nebst einem Text mit allgemeinen Auskünften über die Schweiz. Die Publikationen werden den Touristen zweifellos die besten Dienste leisten.

Fremdenfrequenz.

Pontresina. Die Totalfrequenz seit Saisonbeginn erreichte am 28. Juni 1926 Gäste gegen 908 im Vormonate. Die Tagesfrequenz vom 28. Juni belief sich auf 495. - Bis 4. Juli zählte der Kurort 1717 Besucher.

Graubünden. Die kantonale Fremdenstatistik verzeichnete vom 19. Juni bis 25. Juni folgende Logiernächte: Schweizer 16,177, Amerikaner 852, Belgier 181, Briten 2950, Deutsche 22,378, Franzosen 640, Griechen 857, Italiener 568, Niederländer 2395, Oesterreicher 581, Polen 238, Russen und Ukrainer 253, Schweden, Norweger, Dänen und Finnen 247, Spanier und Portugiesen 707, Tschechoslowaken 410, Türken 141, Ungarn 456, Jugoslawen, Bulgaren und Rumänen 388, andere Nationen 551; insgesamt 50,920 (Vorwoche 41,841).

Der Gästebuch im Wallis. Seit der letzten Zählung verzeichnet die Frequenzkurve ein rapides Ansteigen der Gästezahl. Sie stieg von 1621 Personen um die Mitte Juni auf 3208 zu Monatsende, was gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 220 Gästen ausmacht. Nach den Nationen geordnet wurden gezählt: 1535 Schweizer, 646 Engländer, 371 Deutsche, 122 Holländer, 111 Franzosen, 74 Amerikaner etc. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug im Oberwallis 28 Prozent (1926: 27), im Mittelwallis 22 Prozent (52 im Unterwallis 14 (10) und im Gesamtkanton 22 (22) Prozent.

Quartierbureau im Bahnhof Zürich. Das vom Hotelier-Verein und Verkehrsverein Zürich gemeinsam geführte Quartierbureau im Hauptbahnhof ist letzten Samstag für die Saison eröffnet worden. Während der Dauer der Hauptreisezeit steht es täglich von 14-15.30 Uhr, sowie von 17-18 Uhr und abends von 19.30 Uhr an bis nach Eintreffen der letzten Züge zur Verfügung. Es ist ein Reisepublikum betreffend Unterkunft in den Hotels zur Verfügung.

Auslands-Chronik

Berlin. Das bisherige städtische Verkehrs-bureau ist dem Berliner Messemal angegeschlossen worden. Aus dem Stadthaus wird dem Messemal pro 1927 der Betrag von 175,000 Mark zu Zwecken der Fremdenwerbung zur Verfügung gestellt.

Autotourismus

Autostrasse Hamburg-Basel-Mailand. Am 6. Juli tagte in Basel eine Vertreterkonferenz der an der Autostrasse Basel-italienische Grenze (Etappe der „Itirabam“) interessierten Kantone und Verbände. Dabei wurde laut Agenturmeldung die Gründung einer Vereinigung „Autostrasse Basel-italienische Grenze“ zur Vorbereitung und zum Studium des Projektes beschlossen. Nach ausgedehnter Diskussion wurde der Statutenentwurf, den der Studienausschuss vorgelegt hatte, bereinigt und genehmigt. Als Termin für den endgültigen Eintritt der Mitglieder ist der 1. Oktober 1927 bestimmt worden; bis dahin wird der bisherige Ausschuss weiter als verbindliches Organ des Verbandes amten. - Für Verbände und Firmen ist der Beitrag auf minimal Fr. 100.-, für Einzelmitglieder auf Fr. 20.- festgesetzt worden.

Finanz-Revue

Boss' Grands Hotels Baer und Adler-Palace A.-G., Grindelwald. Die kürzliche Aktionärsversammlung genehmigte die Jahresrechnung per Ende März 1927. Der Abschluss gestaffelt die Ausschüttung einer Dividende von 5 Prozent an die Prioritätsaktien und 4 Prozent an die Stammaktien.

Weinfragen

Exemplarische Strafe für Weinfälscher in Deutschland. Der Weinlehrer Karl Müller aus Maimarkt hatte sich vor dem Schöffengericht Landau wegen fortgesetzter Weinfälschungen zu verantworten. Er stellte aus Zuckerwasser und Chemikalien eine Flüssigkeit her, die er als einen Naturwein verkaufte. Dafür erhielt er acht Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe. 84 Fässer „Wein“ wurden eingezogen.

Vermischtes

Ein „Wein“-Brunnen. In dem alten elsässischen Weinsiedlungs Wengen ist am 3. Juli zum hundertsten Male der Weinbrunnen geflossen, der dort alle Jahre an diesem Tag jedem, der Weindurst hat, sein köstliches Nass spendet inalltens eines fröhlichen Volksfestes, das ein schüchternes Freizeitsfest ist. Bis zur grossen Revolution war Wengen mit einem feudalen Bodenzins von 600

Ohm Wein und einem Zehnten von 800 Ohm Wein zugunsten des Grundherrn, des Klosters St. Stephan, belastet. Nach Wiederherstellung des bourbonischen Königums hatten zwei Wucherer mit gefälschten Urkunden die drückende Last als noch zu Recht bestehend und sich als deren berechnete Nutzniesser zu erweisen gesucht. Ein König von Mailand, Odoak, interessierte sich für gemeinen Besen den Prozess und gewann ihn in Colmar am 3. Juli 1827. Zum Gedächtnis der Lössprechung vom Zins und Zehnten errichtete man den Weinbrunnen, der alljährlich am 3. Juli in Gang gesetzt wird. Zur Jahrhundertfeier hatte man den Präkäten eingeladen und Paris' Feiertag zugebracht. Das Fest war schön und in gehobener Stimmung verlief. Erst am Fest am „Wein“-Brunnen selbstverständlich.

Literatur

Das Alpenposibuch.

Gerade zur richtigen Zeit - die Pässe sind dem Sommerverkehr übergeben - erscheint wieder das schmackhafte Posibuch auf Schweizer Alpenstrassen als gern gesuchter Mitführer zwischen dem fahrbereiten Car alpin und einem reisefreudigen Sommerferienvolk. Wieder nehmen die launigen Beschreibungen aller schweizerischen Passstrassen den Hauptraum ein. Und das ist gut so, denn auf diesen Höhenwegen der sorglosen Wandererfreudigkeit ist gut sein.

Die Postverhältnisse sind verstanden, in einem Jahrzehnt ein hervorragend organisiertes Verkehrsnetz über die Schweizeralpen zu spannen, das in seiner zweckbestimmten Vollkommenheit eine originelle Rolle im Verkehrswesen unserer Zeit spielt, und die Einstellung der schweren Schneeschleuderwagen, denen man sich Pferdekräften Buftelkapazitäten zutraut, wird nun auch noch ein zweites Schreien überwinden und den gelben Postkraftwagen zu einem wahren Freund der Bergbevölkerung machen. - Eine knappe Jahreschronik weist vielerlei Neues über die Entwicklung der Alpenpost zu berichten. Und die acht vorzüglichen Farblithographien nach Vorlagen von W. Reber, Glimmen, fragen etwas von der sommerlichen Landschaft der Bergrosenländer und Felsenwände der Passstrassen in das Buch, das mit seinem reichen Bilderschmuck, seinem wohlgedachten Aufbau und der bemerkenswerth geratene typographischen Form sowohl der Postverwaltung wie dem Verlage Dr. H. A. Gurnler, Goldswil, zur Ehre gereicht.

Reichsverband der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe. der soeben in 3. Auflage herausgekommen ist, enthält Angaben über die Preise aller dem Verband angeschlossenen Geschäfte sowie Hinweise auf die in den einzelnen Betrieben in technischer Hinsicht gebotenen Leistungen: Fließendwasser, Bäder, Heizung, Aufzug, Garage etc., in welcher Beziehung die deutsche Führer über den Rahmen unseres Reichsverbandes hinausgeht, während der soeben unglücklich die gleiche Aufmachung zeigt. Das Buchlein bringt als Ergänzung der Preisangaben sodann noch eine Orientierung über die Organisation und Behörden des Reichsverbandes und seiner Sektionen, den internat. Hotel-Telegraphenschlüssel sowie eine Reihe Bemerkungen und eine kleine Eisenbahnkarte des Reiches. Der Führer ist erhältlich bei Verlag der „Deutschen Hotel Nachrichten“ in Hamburg.

„Aero-Revue“. Die Juli-Nummer dieser Zeitschrift ist mit der Transozeanflug gewidmet. Das Titelbild ist mit der eigenhändigen Widmung des zentralen Chamberlains geziert. Eine Uebersicht über die registrierte alte Rekordflüge, die über den Nord- und Südpolnakt gewagt worden sind.

Ein orientierender Artikel begleitet die zahlreichen Bildaufnahmen der Flieger und Maschinen, die den Ozean seit 1919 zu überqueren versuchten. Das Ganze bildet eine textlich und illustrativ reichhaltige, historische Darstellung dieses hochaktuellen Problems. - Vom 12.-21. August findet in Zürich das „Internationale Flugmeeting“ statt, das ausserordentlich interessant zu werden verspricht. Die Aero-Revue A.-G. wird bei diesem Anlasse eine Sonder-Nummer herausbringen, welche die wichtigsten Ereignisse in Wort und Bild wiedergibt.

„Wald und Wild“, von Paul Vetterli, mit 200 Tiedruckbildern, Zeichnungen und 16 Farblithographien. A. Ganzleinswand Fr. 42.-, Ausgabe B. 14 Lieferungen à Fr. 2.40. Orell Füssli Verlag, Zürich. - Mit diesem Prachtwerke hat der Dichter und Jäger Vetterli, nach den ersten Lieferungen zu urteilen, den Vogel abgeschossen. In diesen beiden Heften zu blättern, gewährt den reinsten Genuss. Vetterli führt den Leser nicht in die trockene Atmosphäre der rein wissenschaftlichen Schilderung, sondern zwingt ihn selber zum Beobachten. Wir werden hineingeführt in das grüne Reich der Natur, in den Wald, auf die Wiese, an den Bach, an die Felsen, ins Moor und auf die Heide. Überall, wo uns Vetterli auf seiner Gängen führt, werden wir von der heiligen Stimm in Bäumen und Büschen offenbar, da strömt uns der kräftige Atem der Natur entgegen. Der Verlag Orell Füssli hat das Aeusserste getan, um das Werk würdig herauszubringen. Die zahlreichen Tiedruckbilder nach Naturaufnahmen sind ganz meisterlich geratene, die farbigen Bilder des Tierreichs und der Natur sind technisch unübertrefflich. Kurzum, das Ganze verspricht ein Prachtwerk im besten Sinne des Wortes zu werden. Es eignet sich besonders zu Geschenkzwecken an Natur- und Tierfreunde, namentlich auch an Kinder.

Lustige Ecke

Die verkommene Speisekarte. Ein Engländer, der kein Deutsch kann, studiert in dem feinen Restaurant eingehend die Speisekarte, winkt dann den Kellner herbei und macht ihm mühsam klar, dass er „davor etwas haben wolle“. Der Kellner aber erwidert in fließendem Englisch: „Tut mir leid, mein Herr, aber die Kapelle spielt gerade das, was Sie haben möchten.“

Briefkasten der Redaktion

An Hrn. E. in H. Besten Dank für die Zustellung der Offerte der fragl. Pelzwarenfirmen. Dass das Spezialhaus Ihrer Frau Gemahlin sein Lager in Sommerpelzen in Erinnerung rufft und gleichzeitig auf den günstigen Moment hinweist, jetzt schon den Winterbedarf einzudecken, ist eine heutzutage immer mehr aufkommende Geschäftsmethode, über die man in guten Treuen verschiedene Meinungen sein kann. Anlässlich und zurückdringlich finden wir dagegen die Bemerkung in der Offerte: „Im Falle einer grösseren Bestellung würde ich meine diesjährigen Ferien ganz gerne bei Ihnen verleben!“ - Erstens ist mit einer solchen halben Zusicherung, die weder Fisch noch Vogel ist, sehr wenig anzufangen, und zweitens teilen wir Ihre Ansicht, dass Ferienaufenthalte und Geschäftsabschluss nicht miteinander verquickt werden sollen. Man lasse dem Hotelier die Freiheit, dort einzukaufen, wo es ihm beliebt und wo er seinen Bedarf am rationellsten decken kann, und andersseits der Handelswelt die freie

Wahl ihres Ferienaufenthaltes, ganz umgekehrt um geschäftliche Interessen. Aus solchen Gründen gegenseitig einen Druck oder eine moralische Beeinflussung zwecks Ankaufes vielleicht entbehrlicher Luxusartikel auszuüben, halten wir als unfair und glauben nicht, dass ein kaufmännisches Unternehmen mit derartigen Versuchen bei der Hotelierie einm auch nur bescheidenen Erfolg haben wird. Das Endziel solcher Offerten und Versprechungen, die nichts besagen und zu nichts verpflichten, ist denn doch zu offensichtlich, um auf den Entscheid seriöser Leute ernstlich einwirken zu können. Wir stimmen Ihnen rückhaltlos zu, wenn Sie derartige Angebote als starke Annäherung und Aufdringlichkeit taxieren.

Redaktion - Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Malti Ch. Magne (Zufolge Unfall abwesend.)

Hotel-Literatur

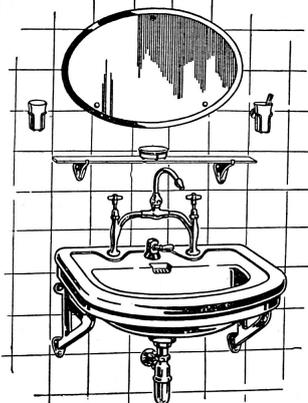
Zu beziehen durch die Schweizer Hotel-Revue:

- Preis inkl. Porto
- Zur Reformische Sammlung „prämierter Menus“, 320 Seiten stark. Fr. 2.30
 - Manuel de Droit relatif à l'usage de l'hôtelier suisse. Edition française par le Dr. O. Leimgruber. (Deutsche Ausgabe verifiziert.) Fr. 5.30
 - Schweiz. Hotelstatistik. Herausgegeben vom S. H. V. Ausführende Statistiker über Entwicklung der Schweiz, Hoteltaxen, 330 Seiten, nebst 46 Zahlentabellen, 24 farbigen Tafeln in Farbdruck und zahlreichen Abbildungen. Fr. 6.60
 - Schéma für Hotelbuchhaltung von A. Egli und E. Stigeler. Leitfaden zur Erlernung der Hotelbuchhaltung und Musterdarstellung der Geschäftsbücher. Fr. 7.80
 - Schéma pour la comptabilité d'hôtel. Par A. Egli et E. Stigeler. Edition française. Guide pour l'étude de la comptabilité hôtelière avec modèles des livres de comptabilité. Fr. 7.80
 - Manuel élémentaire d'économie hôtelière. Par Ch. Fr. Butticez, président de la commission de l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne. Fr. 3.20
 - Hotel Management. By L. Boomer, President of the Waldorf-Astoria Hotel, New York. Ein Standard-Werk über Hotelierie in engl. Sprache. Vorzugspreis für Mitglieder des S. H. V. Fr. 27.60
 - Vom Zimmermädchen zur Generalverwalterin. - 85 von Frau Weisser-Metzner. Ratschläge für Hotelierinnen. Fr. 2.20
 - Das Hotel-Pland-Nachlassverfahren. Kommentar von Dr. Münch, Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft. Fr. 1.20
 - Entwickelung und Landluft in der Zentral- und Ostschweiz. Eine Studie über die Einflüsse des Fremdenverkehrs auf die Landwirtschaft. Fr. 2.-
 - Nationales élémentaires de Viticulture et d'Oenologie. Par Ch. Fr. Butticez, président de la commission de l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne. Fr. 2.-
- Bestellungen, unter Einzahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheckkonto V 55, an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

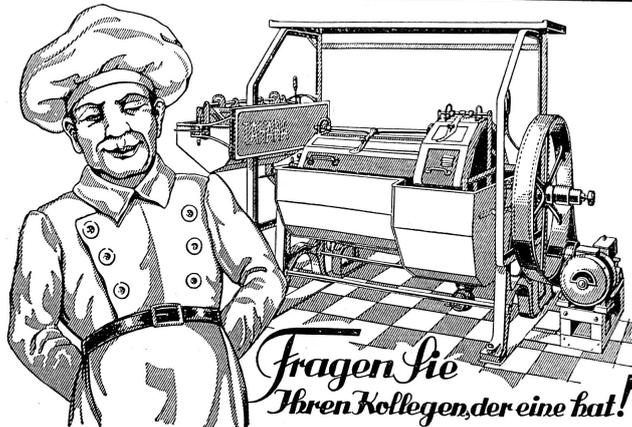
Hotellier cherche à acheter ou louer

bon hôtel

60 chambres approx. Suisse française. — Ecrire sous chiffre F. X. 2346 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.



Kombinierte
Silberpolier-Anlage TAHARA Patent Wenger
A.-G. WENGER & CO. - DELÉMONT.



*Fragen Sie
Ihren Kollegen, der eine hat!*

Directeur Direktor

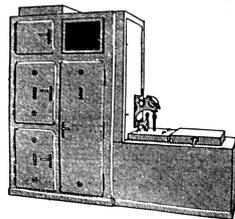
energievoll, ehrlich und von vollster Zuversicht, seit mehreren Jahren in den gleichen Häusern in der Schweiz und im Süden von Frankreich,
suche Direction

für Oktober. Bitte schreiben an Mr. F. Zahler, Hotel u. Kurhaus Ried-Schönenegg.

34 Jahre. Leiter eines erstkl. Sommergeschäftes. 3 Hauptsprachen, sucht Jahres- oder Zwischensaisonstelle. Ia. Referenzen. Gute Kenntnisse im Wintersport — Gell. Offerten unter Chiffre D. G. 2321 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A-S Kühl-Automaten
Fabrikat Brown Boveri

Hotel - Kühlanlagen



Audiffren Singrün
Kälte-Maschinen A.-G.,
Basel, St. Johannvorstadt 27

Chef de Cuisine

38 ans. Suisse romand, ayant travaillé plusieurs années dans des grands hôtels de l'Amérique du Nord et en Suisse française, demande position à l'année ou bonne saison d'hiver dans maison de première classe, bons certificats. Ecrire sous chiffre F. X. 2358 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

On demande Monsieur ou Dame
avec bonnes connaissances dans l'hôtellerie pour
aider les patrons dans la direction

d'un hôtel de montagne au Tessin, pendant la haute saison. Occasion pour hôtelier désireux de passer ses vacances sans dépenses éventuellement avec petites gages. Offres sous chiffre G. E. 2357 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu verkaufen wegen Aufgabe eines grossen Haushaltes:

Sehr schönes **Buffet**

3 m hoch, 2 m breit, eichener Schreibtisch mit Aufsatz, Garderobeständer mit Truhe, 2 m breit, 2,05 m hoch, verschiedene Tische, komplette Betten, Waschkommoden, 1 grosser Staubsauger (Marke Santol), sehr schöne Bierservice, Krug 5 Liter haltend mit 12 Krügen. Hochstrasse 41, Fluntern-Zürich O. F. c. 51 095 Z. (4169)

An die Herren Hoteliers, Restaurateure und Wirte!

Ueber 200,000 Personen haben den Ausstellungsstand der Firma

CHARRIERE & Cie, BULLE (Freiburg)

an der Fachausstellung für das Schweiz. Gastwirts-Gewerbe, Zürich (4.-27. Juni 1927) besucht, und alle waren entzückt über die grossartige Leistungsfähigkeit ihrer elektro-pneumatischen Musikwerke.

★

Der mächtige und unaufhörliche Andrang des Publikums im Ausstellungsstand der Firma Charrière & Cie. beweist die grosse Anziehungskraft, welche ihre elektro-pneumatischen Pianos und Orchesterwerke auf die gewaltige Menschenmenge ausüben.

Wenn auch Sie die Gäste in **unwiderstehlicher Weise** für Ihr Etablissement gewinnen wollen, dann schaffen Sie ungesäumt eines dieser Instrumente der Fa. Charrière & Cie. an.

★

Auf Ansuchen vieler Herren Wirte, welche die Fachausstellung in Zürich besucht haben, jedoch ihre Wahl nicht treffen konnten, und solcher, die die Ausstellung überhaupt nicht besuchen konnten, haben wir uns entschlossen, unsern Reklame-Verkauf endgültig bis zum **25. Juli 1927** zu verlängern, um diesen Personen Gelegenheit zu geben, ebenfalls die Extra-Vergünstigungen zu benützen, welche wir unsern Käufern an der Fachausstellung eingeräumt haben.

Also, jede Person, die uns direkt oder durch unsere Vertreter bis zum 25. Juli 1927 ein elektro-pneumatisches Piano oder Orchesterwerk bestellt, erhält eine reiche Notenrollen-Kollektion gratis, im Wert von 5% der Kaufsumme.

Generalvertretung der I. Weltmarken — Schönste und reichste Auswahl
Niedrigste Preise — Verlangen Sie unverbindliche Offerte

Charrière & Cie.

Führendes Spezialhaus für elektro-pneumatische Musikwerke
Bulle (Freiburg)